



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am  
26.01.2022**

***öffentlich***

---

**Ort:**                    **Konzerthalle Ulrichskirche,  
Christian-Wolff-Straße 2,  
06108 Halle (Saale),**

**Zeit:**                   **14:00 Uhr bis 18:40 Uhr**

**Anwesenheit:**       **siehe Teilnahmeverzeichnis**

## Anwesend waren:

### **Mitglieder**

Katja Müller	Vorsitzende des Stadtrates
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
	Teilnahme bis 18:40 Uhr
Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Thomas Schied	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Mario Schaaf	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
	Teilnahme ab 14:10 Uhr
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
	Teilnahme bis 18:40 Uhr
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Inés Brock	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Teilnahme ab 16:05 Uhr
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Teilnahme ab 14:12 Uhr
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Teilnahme ab 14:15 Uhr
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Johannes Ernst	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dörte Jacobi	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Hans-Dieter Sondermann	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Tom Wolter	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Beate Gellert	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Johannes Menke	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Dr. Sven Thomas	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
	Teilnahme ab 14:50 Uhr

Andreas Wels  
Andreas Schachtschneider  
Dr. Silke Burkert  
Eric Eigendorf  
Kay Senius  
Sören Steinke  
Yana Mark  
Torsten Schaper

Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler  
Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)  
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)  
Teilnahme ab 14:10 Uhr

### **Verwaltung**

Egbert Geier

Dr. Judith Marquardt  
Katharina Brederlow  
René Rebenstorf  
Oliver Paulsen  
Marco Schreyer  
Maik Stehle

Bürgermeister  
Beigeordneter für Finanzen und Personal  
Beigeordnete für Kultur und Sport  
Beigeordnete für Bildung und Soziales  
Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt  
Referent für Grundsatzangelegenheiten  
Leiter Fachbereich Recht  
Protokollführer

### **Entschuldigt fehlten:**

Steve Mämecke  
Claudia Schmidt  
Beate Thomann  
Andreas Heinrich  
Alexander Raue  
René Schnabel  
Johannes Krause  
Olaf Schöder  
Gernot Nette

CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
AfD-Stadtratsfraktion Halle  
AfD-Stadtratsfraktion Halle  
AfD-Stadtratsfraktion Halle  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)  
Stadtrat

**zu Einwohnerfragestunde**

---

**Frau Müller** eröffnete die Einwohnerfragestunde.

**zu Herr Giesler zur Abfallwirtschaft**

---

**Herr Giesler** sagte, dass auf die Straße gestellter Sperrmüll zur Vermüllung führt, er nannte die Bereiche Paulusviertel und Südstadt. Er fragte nach einer Evaluation.

**Herr Rebenstorf** schlug vor, dies in einer gemeinsamen Videokonferenz mit den zuständigen Bereichen zu besprechen.

**zu Herr Wegner zu den Klimaneutralitätsprojekten**

---

**Herr Wegner** fragte, ob die Stadtverwaltung andere Fördermöglichkeiten zur Erreichung der Klimaneutralität eruiert hat.

**Herr Paulsen** antwortete, dass die Stadtverwaltung fortlaufend Fördermittel nutzt, um Projekte umzusetzen. In der nächsten Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Ordnung und Umwelt wird über eine mögliche Änderung des Antrages diskutiert, um eine schnelle Erreichung der Klimaneutralität in Halle erreichen zu können.

**zu Sascha Bentke zur Klimaneutralität**

---

**Herr Bentke** fragte nach konkreten Zeiträumen zur Erreichung der Klimaneutralität.

**Herr Paulsen** antwortete, dass die Frage momentan diskutiert wird. Man wird wahrscheinlich schneller sein, als die aktuelle Vorgabe des Bundes.

**zu Frau Romanus zu einem Bürgerforum**

---

**Frau Romanus** sagte, dass es eines Bürgerforums bedarf, um der massiven Spaltung und steigenden Aggression in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Räume, wie die Ulrichskirche, sollten zur Verfügung gestellt werden, um EinwohnerInnen die Möglichkeit zu geben untereinander und mit den Verantwortlichen der Stadt in politischen Diskurs zu treten. Dies unberücksichtigt des Impfstatus und in gesundheitlicher Eigenverantwortung. Sie fragte, welche Möglichkeiten die Verwaltung hier sieht.

**Herr** Bürgermeister Geier antwortete, dass sich bezüglich des Mediums noch mal verständigt werden muss. Alles muss im Rahmen der Pandemievorschriften erfolgen.

**zu Frau Kleine zu einem Einwohnerantrag**

---

**Frau Kleine** übergab der Verwaltung einen Einwohnerantrag und fragte, wie die Verwaltung hier unterstützen kann.

**Herr Bürgermeister Geier** antwortete, dass der Einwohnerantrag entgegengenommen wird.

**zu Herr Stephan zum Schulentwicklungsplan**

---

**Herr Stephan** fragte, inwiefern jüdischer Religionsunterricht im Schulentwicklungsplan berücksichtigt wird.

**Frau Brederlow** antwortete, dass dies ein Projekt des Bildungsministeriums ist, welches aktuell federführend an einer Grundschule angeboten wird. Dieses Angebot hängt mit dem Schulentwicklungsplan allerdings nicht zusammen.

**zu Frau Kitzinger zur Klimaneutralität**

---

**Frau Kitzinger** bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 8.11.1 und fragte, welches Handlungsfeld das größte Potenzial besitzt und welche Maßnahmen dort geplant sind.

**Herr Paulsen** antwortete, dass die Thematik aktuell beraten wird.

**zu Frau Walther zur Klimaneutralität**

---

**Frau Walther** bezog sich auf die gleiche Thematik, zum Beschlusspunkt 2. Sie fragte, was unter einem Beteiligungsformat zu verstehen ist und welche Rolle die Privathaushalte dabei spielen sollen.

**Herr Paulsen** antwortete, dass dies Ergebnis der Beratungen sein wird. Als ersten Schritt ist ein Runder Tisch Klimaschutz geplant, wo die verschiedenen Akteure gemeinsam diskutieren können.

**zu Herr Balint zur Beschlussvorlage Cities for Digital Rights**

---

**Herr Balint** bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 8.1 und fragte, woran bisher die Bereitstellung und Abrufung von Echtzeitdaten scheitert, beispielsweise des fließenden und ruhenden Verkehrs zur Belegung von Parkhausstellplätzen, die im Rahmen des Parkleitsystems bekannt sind.

**Herr Paulsen** antwortete, dass die Thematik ein großer Prozess ist. Die Breitstellung von Livedaten in dem gewünschten Rahmen ist ein ganz anderer Aufwand. Er sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

Es gab keine weiteren Einwohnerfragen. **Frau Müller** beendete die Einwohnerfragestunde.  
**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 46 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten (80,7%) fest.

**Frau Müller** verpflichtete **Frau Elisabeth Nagel** auf Grundlage des § 53 Absatz 2 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Sie verlas die Verpflichtungserklärung.

**Herr Bürgermeister Geier** gab eine Erklärung bezüglich der Attacke auf das Islamische Kulturzentrums in Halle-Neustadt ab. Er sagte, dass die Tat ein Angriff auf das demokratische Gemeinwesen, die Stadtgesellschaft und auf alle Mitmenschen ist. Die Stadt Halle (Saale) verurteilt diese Angriffe aufs äußerste, es ist nicht zu akzeptieren und man setzt auf Kompetenz von Polizei und Justiz den Täter zur Verantwortung zu ziehen.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Müller** schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

### Öffentlicher Teil

#### TOP 7.1 + ÄÄ

Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse

Vorlage: VII/2021/02811

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **im Fachausschuss vertagt**

#### TOP 7.3

Änderung der Großräumigen Gliederung der Stadt Halle bezüglich des Stadtteilnamens Halle

Vorlage: VII/2021/03169

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **im Fachausschuss vertagt**

#### TOP 7.5

Anerkennung des qualifizierten Mietspiegels der Stadt Halle (Saale) durch den Stadtrat

Vorlage: VII/2021/03458

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **in den Fachausschüssen vertagt**

#### TOP 7.6

Abfallwirtschaftskonzept 2021 für die Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2021/03173

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

### **TOP 7.7 + ÄA 7.7.1 + 7.7.2**

Feststellung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen

Vorlage: VII/2021/02936

- **Vorschlag: vertagen**
- **in den Fachausschüssen vertagt**

### **TOP 7.8**

Achte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2021/02937

- **Vorschlag: vertagen**
- **in den Fachausschüssen vertagt**

### **TOP 8.1.1**

Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Städtekoalition "Cities for Digital Rights" (VII/2021/03290)

Vorlage: VII/2022/03624

- **Vorschlag: absetzen**
- **vom Antragsteller zurückgezogen**

### **TOP 8.2**

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung

Vorlage: VII/2021/03313

- **Vorschlag: vertagen**
- **in den Fachausschüssen vertagt**

### **TOP 8.5**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erstellung eines Zero Waste-Konzepts

Vorlage: VII/2021/03069

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

### **TOP 8.8**

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einrichtung eines Entsiegelungskatasters

Vorlage: VII/2021/03218

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

### **TOP 8.10 + ÄA**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung

Vorlage: VII/2021/03208

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

### **TOP 8.11 + ÄA**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der Fraktion MitBürger & Die PARTEI und der Fraktion DIE LINKE zur Bewerbung für das EU-Programm zur Klimaneutralität bis 2030

Vorlage: VII/2021/03277

- **Vorschlag: vertagen**
- **in den Fachausschüssen vertagt**

#### **TOP 8.15 + ÄÄ**

Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates

Vorlage: VII/2021/03306

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

#### **TOP 10**

schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

- **Vorschlag: absetzen**
- **Fragen wurden oder werden beantwortet**

#### **TOP 11.1 und 11.2**

Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegen digital vor**

#### **TOP 13.1 bis 13.8**

Anregungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden im Hauptausschuss behandelt**

#### **Nicht öffentlicher Teil**

#### **TOP 21**

schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

- **Vorschlag: absetzen**
- **Fragen wurden oder werden beantwortet**

**Frau Müller** wies auf folgende Dringlichkeit hin:

Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2022 – Antrag auf Verzicht auf die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes

Vorlage: VII/2022/03608

und dazugehöriger Änderungsantrag

Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Dringlichkeitsvorlage - Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2022 – Antrag auf Verzicht auf die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes - Vorlagen-Nr.: VII/2022/03608

Vorlage: VII/2022/03620

**Herr Menke** sagte, dass seine Fraktion bereits bei der Abstimmung über den Haushalt darauf hingewiesen hatte, dass ein Haushaltskonsolidierungskonzept erforderlich ist.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte, dass die Erlasslage im Sommer 2021 kein Haushaltskonsolidierungskonzept vorsah. Zum damaligen Zeitpunkt hätten coronabedingte



Ausfälle über ein Defizit in der Haushaltsplanung ausgewiesen werden können. Die rechtlichen Rahmenbedingungen änderten sich mit Erlasslage im Dezember 2021, wonach nun ein Stadtratsbeschluss nötig ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung der Dringlichkeit zur Aufnahme auf die Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis:**

Vorlage: VII/2022/03608

**einstimmig zugestimmt**

mit 2/3 Mehrheit

Behandlung unter TOP 7.9

**Frau Müller** verwies auf eine weitere Dringlichkeit. Hierzu gab es keine Wortmeldungen. Sie bat um Abstimmung zur Aufnahme auf die Tagesordnung.

Dringlichkeitsantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Umbesetzung von Aufsichtsgremien und Beiräten

Vorlage: VII/2022/03614

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

mit 2/3 Mehrheit

Behandlung unter TOP 9.11

**Frau Müller** machte auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

**Öffentlicher Teil**

**TOP 7.4.1**

Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Beschlussvorlage Bebauungsplan Nr. 200 Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße - Beschluss zur öffentlichen Auslegung (VII/2021/02666)

Vorlage: VII/2021/03424

→ **Beschlussvorschlag geändert**

**TOP 8.1**

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Städtekoalition "Cities for Digital Rights"

Vorlage: VII/2021/03290

→ **Beschlussvorschlag geändert**

→ **Antragsteller hinzugekommen**

**TOP 8.4**

Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Sicherstellung der Sportabzeigentage 2022

Vorlage: VII/2021/03191

→ **Beschlussvorschlag geändert**

**TOP 8.6**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur schrittweisen Integration von smarter Beleuchtung im öffentlichen Raum

Vorlage: VII/2021/03204

→ **Beschlussvorschlag geändert**

**TOP 8.12**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Aufstellung von Fahrradbarometern

Vorlage: VII/2021/03341

→ **Beschlussvorschlag geändert**

→ **hierzu liegt ein Änderungsantrag der FDP-Fraktion vor, Behandlung unter TOP 8.12.1**

### **TOP 8.13**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Beitritt im Netzwerk „Die Stadttreter“

Vorlage: VII/2021/03470

→ **in Anregung umgewandelt**

→ **auf der Tagesordnung unter TOP 13.7**

### **TOP 8.14**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), MitBürger & Die PARTEI, DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Einrichtung eines „Runden Tisches Wohnen“

Vorlage: VII/2021/03307

→ **in Anregung umgewandelt**

→ **auf der Tagesordnung unter TOP 13.7**

### **TOP 9.2**

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Abberufung und Berufung eines Mitglieds im Beirat des Jobcenters

Vorlage: VII/2021/03551

→ **Beschlussvorschlag geändert**

**Herr Dr. Wend** vertagte in Namen seiner Fraktion den Tagesordnungspunkt 8.7, da die Verwaltung noch keine Alternativvorschläge vorgelegt hat.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 22.12.2021
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 4.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 22.12.2021  
Vorlage: VII/2022/03602
5. Bericht des Oberbürgermeisters

- 6. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- 7. Beschlussvorlagen
  - 7.1. Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse  
Vorlage: VII/2021/02811 **vertagt**
  - 7.1.1. Änderungsantrag der Fraktionen DIE LINKE, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, MitBürger & Die PARTEI, Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER, SPD und Freie Demokraten zur Beschlussvorlage Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse  
Vorlage: VII/2021/03333 **vertagt**
  - 7.1.2. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage - Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse  
Vorlagen Nr.: VII/2021/02811 –  
Vorlage: VII/2021/02900 **vertagt**
  - 7.1.3. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum § 3 Abs. 3 der Beschlussvorlage - Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse  
Vorlagen Nr.: VII/2021/02811  
Vorlage: VII/2021/02910 **vertagt**
  - 7.1.4. Änderungsantrag der AfD-Stadtratsfraktion zum § 17 Abs. 2 der Beschlussvorlage - Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse  
Vorlagen Nr.: VII/2021/02811  
Vorlage: VII/2021/02911 **vertagt**
  - 7.1.5. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse (VII/2021/02811)  
Vorlage: VII/2021/03383 **vertagt**
  - 7.1.6. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse  
VII/2021/02811  
Vorlage: VII/2021/03130 **vertagt**
  - 7.1.7. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Neufassung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse (Vorlagen-Nummer: VII/2021/02811)  
Vorlage: VII/2021/03389 **vertagt**
  - 7.2. Variantenverzicht und Baubeschluss "Maßnahmen zur Schadensbehebung der Auswirkungen des Hochwasserereignisses am Osendorfer See im Juni 2013 - Wiederherstellung Böschungen und Regattastrecke"  
Vorlage: VII/2021/02685
  - 7.3. Änderung der Großräumigen Gliederung der Stadt Halle bezüglich des Stadtteilnamens Halle  
Vorlage: VII/2021/03169 **vertagt**
  - 7.4. Bebauungsplan Nr. 200 Dölau, Wohngebiet Salzmünder Straße - Beschluss zur öffentlichen Auslegung

Vorlage: VII/2021/02666

- 7.4.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Beschlussvorlage  
Bebauungsplan Nr. 200 Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße - Beschluss zur  
öffentlichen Auslegung (VII/2021/02666)  
Vorlage: VII/2021/03424
- 7.5. Anerkennung des qualifizierten Mietspiegels der Stadt Halle (Saale) durch den Stadtrat  
Vorlage: VII/2021/03458 **vertagt**
- 7.6. Abfallwirtschaftskonzept 2021 für die Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2021/03173 **vertagt**
- 7.7. Feststellung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre  
2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen  
Vorlage: VII/2021/02936 **vertagt**
- 7.7.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion zur Beschlussvorlage Feststellung des  
Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis  
2026/27 – allgemeinbildende Schulen (VII/2021/02936)  
Vorlage: VII/2022/03587 **vertagt**
- 7.7.2. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Feststellung des  
Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis  
2026/27 – allgemeinbildende Schulen  
Vorlage: VII/2021/03552 **vertagt**
- 7.8. Achte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für  
Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VII/2021/02937 **vertagt**
- 7.9. Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2022 – Antrag auf Verzicht auf  
die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes  
Vorlage: VII/2022/03608
- 7.9.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Dringlichkeitsvorlage - Haushaltssatzung der  
Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2022 – Antrag auf Verzicht auf die Erstellung eines  
Haushaltskonsolidierungskonzeptes - Vorlagen-Nr.: VII/2022/03608  
Vorlage: VII/2022/03620
8. Wiedervorlage
- 8.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt  
Halle (Saale) in der Städtekoalition "Cities for Digital Rights"  
Vorlage: VII/2021/03290
- 8.1.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum Antrag der Fraktion DIE  
LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der  
Städtekoalition "Cities for Digital Rights" (VII/2021/03290)  
Vorlage: VII/2022/03625 **abgesetzt**
- 8.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Änderung der  
Sondernutzungsgebührensatzung  
Vorlage: VII/2021/03313 **vertagt**

- 8.3. Prüfauftrag der CDU-Fraktion zur Anpassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Herstellung notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und über die Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung)  
Vorlage: VII/2021/03312

- 8.4. Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Sicherstellung der Sportabzeichentage 2022  
Vorlage: VII/2021/03191
- 8.5. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erstellung eines Zero Waste-Konzepts  
Vorlage: VII/2021/03069 **vertagt**
- 8.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur schrittweisen Integration von smarter Beleuchtung im öffentlichen Raum  
Vorlage: VII/2021/03204
- 8.7. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Prüfung der Außenflächen der Leopoldina Nationalen Akademie der Wissenschaften zur öffentlichen Nutzung  
Vorlage: VII/2021/02870
- 8.8. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Einrichtung eines Entsiegelungskatasters  
Vorlage: VII/2021/03218 **vertagt**
- 8.9. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Initiative GOLEHM  
Vorlage: VII/2021/03300
- 8.10. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung  
Vorlage: VII/2021/03208 **vertagt**
- 8.10.1. Änderungsantrag der AfD- Stadtratsfraktion zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Gastronomie durch die Änderung der Sondernutzungsgebührensatzung  
Vorlage: VII/2021/03512 **vertagt**
- 8.11. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der Fraktion MitBürger & Die PARTEI und der Fraktion DIE LINKE zur Bewerbung für das EU-Programm zur Klimaneutralität bis 2030  
Vorlage: VII/2021/03277 **vertagt**
- 8.11.1. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der Fraktion MitBürger & Die PARTEI und der Fraktion DIE LINKE zur Bewerbung für das EU-Programm zur Klimaneutralität bis 2030 (VII/2021/03277)  
Vorlage: VII/2021/03426 **vertagt**
- 8.12. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Aufstellung von Fahrradbarometern  
Vorlage: VII/2021/03341
- 8.12.1. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Aufstellung von Fahrradbarometern  
Vorlage: VII/2022/03616
- 8.13. Behandlung unter TOP 13.7
- 8.14. Behandlung unter TOP 13.8

- 8.15. Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates  
Vorlage: VII/2021/03306 **vertagt**
- 8.15.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zum Antrag der Freien Demokraten (FDP) zur Vorgehensweise bei Bescheiden des Landesverwaltungsamtes gegen Beschlüsse des Stadtrates  
Vorlage: VII/2021/03384 **vertagt**
9. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 9.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Wahl eines stimmberechtigten Mitgliedes im Jugendhilfeausschuss  
Vorlage: VII/2021/03527
- 9.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Abberufung und Berufung eines Mitglieds im Beirat des Jobcenters  
Vorlage: VII/2021/03551
- 9.3. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbesetzung von Ausschüssen  
Vorlage: VII/2021/03525
- 9.4. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger Einwohnerinnen  
Vorlage: VII/2021/03526
- 9.5. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erweiterung des Grillplatzes am Anhalter Platz  
Vorlage: VII/2021/03550
- 9.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Schutz des Stadtgrüns bei Bauvorhaben  
Vorlage: VII/2022/03572
- 9.7. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Berufung einer Sachkundigen Einwohnerin  
Vorlage: VII/2022/03574
- 9.8. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Öffnung einer Schwimmhalle in den Sommerferien  
Vorlage: VII/2021/03545
- 9.9. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu einem gemeinsamen Weihnachtsmarkt 2022 mit der Stadt Leipzig  
Vorlage: VII/2021/03546
- 9.10. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Vorstellung der Eckwerte des Haushalts 2023 und zur zukünftigen Behandlung der Haushaltsmittel  
Vorlage: VII/2022/03554
- 9.11. Dringlichkeitsantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Umbesetzung von Aufsichtsgremien und Beiräten  
Vorlage: VII/2022/03614

10. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten **abgesetzt**
- 10.1. Anfrage der CDU-Fraktion zur Neubewertung der Immobilien im Zuge der Grundsteuerreform  
Vorlage: VII/2022/03555
- 10.2. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Nutzung von Fördermitteln für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung  
Vorlage: VII/2021/03329
- 10.3. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Vorhaben Hafenstraße 7  
Vorlage: VII/2021/03468
- 10.4. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Nichtberücksichtigung des Stadtratsbeschlusses zur Verwendung der Instandhaltungsmittel für Fuß- und Radverkehrsanlagen  
Vorlage: VII/2021/03482
- 10.5. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Einsatzbereichen und Tätigkeiten von Mitarbeiter\*innen in geförderten Beschäftigungsprogrammen  
Vorlage: VII/2022/03566
- 10.6. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Entwicklung des Baumbestandes an Straßen, auf Grünflächen und städtischen Friedhöfen in 2021  
Vorlage: VII/2022/03568
- 10.7. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zu Sachstand und Zeitplan der OZG-Umsetzung  
Vorlage: VII/2022/03569
- 10.8. Anfrage des Stadtrates Dr. Detlef Wend (Fraktion MitBürger & Die PARTEI) zur Schulsozialarbeit  
Vorlage: VII/2022/03570
- 10.9. Anfrage des Stadtrates Dr. Detlef Wend (Fraktion MitBürger & Die PARTEI) zu Kitasozialarbeit und Kita-Coaching  
Vorlage: VII/2022/03573
- 10.10. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu Kaltluftschneisen  
Vorlage: VII/2021/03454
- 10.11. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Sicherheitslage am Landesmuseum für Vorgeschichte  
Vorlage: VII/2021/03537
- 10.12. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu den Folgen eines früheren Kohleausstiegs  
Vorlage: VII/2021/03538
- 10.13. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Stellenneubesetzung von Fach- und Führungskräften  
Vorlage: VII/2021/03539
- 10.14. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu Anwohnerparkplätzen in



der Altstadt  
Vorlage: VII/2021/03540

- 10.15. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Verkehrsverlagerung und zum Verkehrsaufkommen im Gebiet der Merseburger Straße  
Vorlage: VII/2021/03542
- 10.16. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur KGS Hutten  
Vorlage: VII/2021/03543
- 10.17. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Funktionstüchtigkeit von Unterrichtstechnik im Zusammenhang mit Lüftungsmaßnahmen an Schulen  
Vorlage: VII/2021/03544
- 10.18. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Fahrradstellplätzen an Kitas und Schulen  
Vorlage: VII/2022/03556
- 10.19. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum bezahlbaren Fahren mit Bus und Bahn  
Vorlage: VII/2022/03557
- 10.20. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur zukünftigen Nutzung einer Freifläche in der Jupiterstraße Halle-Trotha  
Vorlage: VII/2022/03558
- 10.21. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Aktivitäten mit den halleschen Partnerstädten in Zeiten von Corona  
Vorlage: VII/2022/03559
- 10.22. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Bewertung des Ulmer Modells  
Vorlage: VII/2022/03561
- 10.23. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Stand Schulbaurichtlinie  
Vorlage: VII/2022/03562
- 10.24. Anfrage zur SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Straßenbeleuchtung auf Solarbasis  
Vorlage: VII/2022/03563
- 10.25. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beseitigung von Unfallhäufungsstellen  
Vorlage: VII/2022/03565
- 10.26. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum aktuellen Stand IT-Service an Schulen  
Vorlage: VII/2022/03567
- 10.27. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu einer Verpackungssteuersatzung  
Vorlage: VII/2022/03571

- 11. Mitteilungen
- 11.1. Investitions- und Schuldenbericht Stadt Halle (Saale) 2019 – 2020  
Vorlage: VII/2021/03349 **abgesetzt**
- 11.2. Berichterstattung über aktuelle Bauprojekte  
Vorlage: VII/2021/03386 **abgesetzt**
- 12. mündliche Anfragen von Stadträten
- 13. Anregungen
- 13.1. Anregung der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Entwicklung und Erstellung eines Kinderportals  
Vorlage: VII/2022/03575 **abgesetzt**
- 13.2. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Erneuerung der Hinweisschilder am SaalePfad  
Vorlage: VII/2021/03536 **abgesetzt**
- 13.3. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur regelmäßigen Berichterstattung über die Corona-Lage  
Vorlage: VII/2021/03549 **abgesetzt**
- 13.4. Anregung des Stadtrates Eric Eigendorf (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zum klimaneutralen Bauen  
Vorlage: VII/2022/03560 **abgesetzt**
- 13.5. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Halle (Saale)) zur Führung des Radverkehrs an der Kreuzung Mansfelder Straße/Robert-Franz-Ring  
Vorlage: VII/2022/03564 **abgesetzt**
- 13.6. Anregung des Stadtrates Johannes Streckenbach (CDU-Fraktion) zur regelmäßigen Berichterstattung über die Untersuchung des Orgacid-Geländes  
Vorlage: VII/2022/03594 **abgesetzt**
- 13.7. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Beitritt im Netzwerk „Die Stadtreter“  
Vorlage: VII/2021/03470 **abgesetzt**
- 13.8. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), MitBürger & Die PARTEI, DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Einrichtung eines „Runden Tisches Wohnen“  
Vorlage: VII/2021/03307 **abgesetzt**
- 14. Anträge auf Akteneinsicht  
**nicht öffentlicher Teil**
- 15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 22.12.2021
- 16. Bericht des Oberbürgermeisters
- 17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

- 18. Beschlussvorlagen
- 19. Wiedervorlage
- 20. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 21. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten **abgesetzt**
- 21.1. Anfrage des Stadtrates Gernot Nette zu geleisteten Spende der Stadtwerke Halle  
Vorlage: VII/2021/03488
- 21.2. Anfrage des Stadtrates Gernot Nette zu abgeschlossene Werbepartnerschaften der Stadtwerke Halle  
Vorlage: VII/2021/03489
- 21.3. schriftliche Anfragen des Stadtrates Gernot Nette zur Sondernutzungserlaubnis  
Vorlage: VII/2022/03578
- 22. Mitteilungen
- 22.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen Dritter (Stadtratsbeschluss VI/2019/04757 vom 29.05.2019)  
Vorlage: VII/2022/03603 **abgesetzt**
- 23. mündliche Anfragen von Stadträten
- 24. Anregungen

**zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 22.12.2021**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 22.12.2021.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**zu 4.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 22.12.2021  
Vorlage: VII/2022/03602**

---

**Frau Müller** sagte, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 22.12.2021 vor dem Sitzungssaal ausgehängt und somit bekannt gegeben sind.

## zu 5 Bericht des Oberbürgermeisters

---

Herr Bürgermeister Geier informierte über folgende Themen:

- Dank an Gesundheitsamt und Feuerwehr
- 3. Rückkehrermesse findet digital statt
- Stadt und Finsterwalder intensivieren Austausch
- Halloren-Neujahrsgaben und Sternsinger
- Stadt modernisiert Rettungsdienst weiter
- Stadt verleiht Ehrentitel „Titularorganistin“
- Aktion „Unsere Stadt blüht auf“ startet
- Gastgeber der Special Olympics World Games
- Aktuelle Corona-Situation

*Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.*

## zu 6 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

---

Herr Bernstiel fragte nach der Angabe der Hospitalisierungsrate.

Herr Bürgermeister Geier sagte zu, die Angabe nachzureichen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

## zu 7 Beschlussvorlagen

---

### zu 7.2 Variantenverzicht und Baubeschluss "Maßnahmen zur Schadensbehebung der Auswirkungen des Hochwasserereignisses am Osendorfer See im Juni 2013 - Wiederherstellung Böschungen und Regattastrecke" Vorlage: VII/2021/02685

---

-Auf Antrag des Oberbürgermeisters, vertreten durch den Bürgermeister, erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

#### **Frau Müller**

Dann sind wir schon bei TOP 7.2, das ist der Variantenverzicht und Baubeschluss „Maßnahmen zur Schadensbehebung der Auswirkung des Hochwasserereignisses am Osendorfer See im Juni 2013 – Wiederherstellung Böschung und Regattastrecke“. Gibt es dazu Wortmeldung? Herr Aldag, bitteschön.

#### **Herr Aldag**

Ja, vielen Dank Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich will gar nicht die Maßnahme an sich kritisieren, dass ist alles soweit in Ordnung, aber ich möchte doch noch mal das Verfahren ansprechen, das Verfahren hinsichtlich wie und wann uns Stadträtinnen und Stadträten Unterlagen in welcher Form zur Verfügung standen, wann wir die haben einsehen können und auch Kritik daran üben, wie das Verfahren lief, nämlich

die Einbeziehung eines Fachbeirates, in dem Fall des Naturschutzbeirates, der einberufen wurde, oder indem die Thematik behandelt wurde, nachdem zwei Ausschüsse erst mal darüber diskutiert hatten. Ich finde es sehr misslich, dass es so geschehen ist.

Zu dem Sachverhalt, dass die Unterlagen nicht vollständig waren zu Beginn, das finde ich auch sehr schwierig. Erst auf Intervention von unserer Geschäftsstelle, dass wir die artenschutzrechtlichen Planungen auch einsehen wollen, wurden die dann letztendlich auch eingestellt. Und erst einen Tag vor dem Umweltausschuss haben wir die dann auch sehen können. Das finde ich sehr misslich. Jetzt hat im Nachgang der Naturschutzbeirat getagt. Im Naturschutzbeirat sind viele Fragen noch mal aufgetaucht hinsichtlich der faunistischen Erhebungen. Da gab es wohl Kritik, dass die Erhebungen zu Otter und Biber nicht ausreichend erfolgt sind, es gab auch Kritik, dass zum Beispiel Fische und Wassertiere überhaupt nicht untersucht wurden und auch im Rahmen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie die Untersuchungen nicht erfolgt sind. Das finden wir sehr misslich.

Wie gesagt, die Maßnahme ist okay und wir finden es auch in Ordnung, aber, wenn wir solche Maßnahmen durchführen, wir sollten aus den Steinschüttung gelernt haben, dann müssen auch die Verfahren ordnungsgemäß durchlaufen. Das ist unserer Meinung nach nicht passiert und deswegen würde ich jetzt noch mal die Fragen an die Stadtverwaltung stellen wollen hinsichtlich des Naturschutzbeirates: Gab es da diese Erkenntnisse? Wie gehen Sie denn jetzt mit diesen Einwänden im Naturschutzbeirat um? Weil, das ist ja letztendlich ein Beirat, der uns und der die Stadtverwaltung beraten soll. Was machen Sie denn jetzt?

**Frau Müller**

Herr Rebenstorf.

**Herr Rebenstorf**

Herr Aldag, vielen Dank für die Hinweise. Wir würden jetzt so verfahren, dass all die Fragen, die im Naturschutzbeirat bereitgestellt wurden, innerhalb der Verwaltung noch mal ausgewertet werden, als Ergebnis dann zusammengetragen und im nächsten Naturschutzbeirat entsprechend vorgestellt. Und wir würden den Naturschutzbeirat dann auch, wenn es um die Umsetzung der Maßnahme geht, immer wieder mit informieren, gegebenenfalls auch mal einen Ortstermin durchführen. Und, was machbar ist im Rahmen der Beschlussfassung, so denn Sie die hier gleich im Stadtrat fällen sollten, entsprechend den Naturschutzbeirat in der weiteren Umsetzung einfach mit einbinden. Das wäre jetzt mein Vorschlag und mein Angebot.

**Frau Müller**

Herr Lange, Sie müssen warten, erst ist Herr Wels dran. Herr Wels, bitteschön.

**Herr Wels**

Ja, sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Beigeordnete, liebe Stadträtinnen und Stadträte, wir werden als Fraktion geschlossen dieser Beschlussvorlage zustimmen. Es sind schon einige Millionen Euro hier an Fluthilfemitteln geflossen, es fehlten im Prinzip jetzt noch zwei wichtige Maßnahmen. Böschungen, da haben wir sozusagen ökologisch gesehen verfahrenstechnisch wenig zu kritisieren, und natürlich auch das Nonplusultra die Regattastrecke. Und das macht ja die Anlage erst mal aus. Und dann haben wir die Schadensbehebung vollendet und ich, meine Fraktion, wir sehen schon nach Fertigstellung eine sehr hochwertige Trainings- und Wettkampfstätte vor Augen, wo wir natürlich auch hoffentlich hochwertige nationale Titelkämpfe oder auch internationale Regatten sehen werden und das ist ja auch großer Mehrwert für unsere Stadt, mit so einer hochwertigen Wettkampfstätte auch ausländische Athleten hier her zu holen und somit auch Strahlkraft nach außen. Wir sind ja auch eine Sportstadt, so haben wir uns in der Vergangenheit auch definiert.

Ich möchte aber trotzdem die Hoffnung noch zum Ausdruck bringen, dass der Kanuclub in absehbarer Zeit, nach Fertigstellung dieser Anlage, auch progressiv wieder daran arbeitet, perspektivreiche Sportler und die brauchen wir natürlich auch für zukünftige olympische Sphären, auch wieder delegiert, an die Sportschule Halle, diesen Auftrag muss man natürlich dann noch ernst entgegennehmen.

Gleichzeitig aber auch noch unseren Dank an diese beiden Vereine, das HKC 54 und dem Halleschen Drachenbootverein, auszurichten für die doch in der schwierigen Zeit geleistete Arbeit. Da waren viele Helfer, Funktionäre, Trainer, Übungsleiter, die dafür gesorgt haben, in dieser schwierigen Zeit, ohne Sportstätte doch wenig Mitgliederschwund am Ende zu haben. Und wir hoffen auf eine doch breite Zustimmung für diese Beschlussvorlage.

**Frau Müller**

Herr Lange.

**Herr Lange**

Auch meine Fraktion möchte, dass diese Maßnahme so schnell wie möglich auf den Weg gebracht wird. Wir halten das rein Sportfachlich für äußerst sinnvoll, wir denken, das auch sicherlich die Belange des Naturschutzes an der Stelle mit unter ein Hut gebracht werden können. Damit das aber auch ganz sicher passiert bitte ich die Stadtverwaltung, in dem Fall sicherlich Herrn Rebenstorf, darum, jetzt doch noch mal auf genau die Belange einzugehen, die Herr Aldag namentlich benannt hat. Ich meine, die Anmerkungen des Naturschutzbeirats sind ja jetzt auch schon wieder ein paar Tage alt und dann hier zu sitzen und zu sagen naja wir werden daher ...

**Frau Müller**

Herr Lange, für Sie gilt das gleiche, wie für Herrn Menke auch.

**Herr Lange**

Ja, ist alles gut.

Die Maßnahmen, die der Naturschutzbeirat dort angemerkt hat, da muss es doch jetzt seitens der Stadtverwaltung eine Antwort geben zu sagen: Ja, wir haben die Kiste mit dem Biber noch mal geprüft, wir haben uns angeguckt was hat der Naturschutzbeirat an Anmerkung gemacht was die Fischfauna betrifft. Da muss es doch eine Prüfung gegeben haben. Und dann ist es doch sicherlich dem Beigeordneten hier im Stadtrat möglich, uns Ergebnisse dieser Prüfung darzustellen.

Ansonsten haben wir tatsächlich das Problem oder laufen wieder Gefahr auf eine Situation hinzulaufen wie bei den Steinstiftungen. Ich möchte das nicht. Ich möchte nicht, dass wir heute als Stadtrat, ohne dass das abgeprüft wurde und ohne dass wir hier eine klare Aussage der Stadtverwaltung haben, wieder etwas beschließen, was nachher naturschutzfachlich hoch umstritten wird, sein könnte, sein könnte. Und das wäre fatal. Ich weiß auch, dass das mit den Steinschüttungen anders kommuniziert wurde, auch das macht uns ja extra aufmerksam, dass wir hier bitte alles Mögliche im Vorfeld ausräumen, damit wir nicht wieder in eine solche Situation hineinlaufen.

Deswegen meine Bitte an Herrn Rebenstorf, dass noch mal im Detail, diese Punkte, die da aufgeworfen wurden, uns darzustellen und zu sagen wie man damit jetzt umgehen kann, ohne jetzt einfach zu sagen, ja, wir binden die mal irgendwie ein. Das ist mir zu wenig an der Stelle, das ist mir wirklich zu wenig. Ich möchte, dass wir diese naturschutzfachlichen Dinge im Vorfeld geklärt haben, damit wir hier sehenden Auges einen guten Beschluss fassen können.

**Frau Müller**

Und, wollen Sie? Oder erst? Herr Rebenstorf, bitte. Frau Burkert dann danach.

**Herr Rebenstorf**

Herr Lange, da Sie jetzt so klar gefragt hatten, muss ich Ihnen auch klar sagen, ich kann es Ihnen jetzt hier nicht beantworten. Der Naturschutzbeirat ist knapp eine Woche her, die Kolleginnen und Kollegen sind noch an der Auswertung der Fragen, die dort gewesen sind.

**Frau Müller**

Und Frau Dr. Burkhardt.

**Frau Dr. Burkhardt**

Vielen Dank. Auch von der SPD-Fraktion möchte ich werben für die Zustimmung zu diesem Antrag. Wir hatten auch Rücksprache mit dem Verein dort und die Maßnahmen wurden schon lange jetzt genug verzögert und es ist eine international und national wichtige Regattastrecke, die einzige in Sachsen-Anhalt, und ich werbe hier für Ihre Zustimmung und bin aber, schließlich mich meinen Vorrednern an, dass der Naturschutzbeirat natürlich bei diesem Projekt aber auch hoffentlich bei zukünftigen Projekten adäquat eingebunden werden muss, es ist auch die der Wunsch der SPD-Fraktion und die Bitte. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Herr Lange hat einen Geschäftsordnungsantrag. Bitteschön.

**Herr Lange**

Ich bitte um eine fünf minütige Auszeit.

**Frau Müller**

Dann bekommen Sie die. Fünf Minuten Auszeit.

*-Die Sitzung wurde unterbrochen.-*

**Frau Müller**

So, die fünf Minuten beantragte Auszeit sind um. Ich möchte alle Stadträtinnen Stadträte und Anwesende bitten wieder Platz zu nehmen. So, ich setze die Sitzung fort. Ich bitte auch Herrn Feigl und Frau Burkhardt und Herrn Aldag Platz zu nehmen. Und ich frage, was die Auszeit denn ergeben hat. Wer möchte was sagen? Herr Rebenstorf möchte was sagen, bitteschön.

**Herr Rebenstorf**

Gut, meine sehr verehrten Damen und Herren, dann will ich mich für diesen Fauxpas entschuldigen, dass jetzt diese Information fehlt an dieser Stelle. Ich sichere Ihnen hiermit zu und das ist auch für das Protokoll und so sind wir eben auch auseinandergesprochen, dass, wenn Sie jetzt der Beschlussvorlage zustimmen, wo ich noch mal ausdrücklich drum bitte, dass alle Fragen, die jetzt aus dem Naturschutzbeirat zu naturschutzfachlichen Themen aufgeworfen wurden, dass die von uns auf jedenfall noch mal abgeprüft werden, wenn es irgendwo notwendig sein soll, ein weiteres Gutachten, eine weitere Genehmigung einzuholen, werden wir das auf jedenfall machen.

Und wir werden regelmäßig im Umweltausschuss, sprich einmal im Monat, wenn der Umweltausschuss tagt, berichten. Sowohl über das, was ich eben zugesagt habe, wenn naturschutzfachlich noch etwas abzuprüfen ist, wie das jeweilige Ergebnis ist. Und wenn es dann in die Umsetzung und den Bau der Maßnahme geht, werden Sie, ähnlich wie es bei Straßenprojekten läuft, von uns auch einen jeweiligen Sachstandsbericht einmal im Monat im Umweltausschuss bekommen.

Und sollten dann Fragen auftreten oder Hinweise aus den Fraktionen kommen, wo es vielleicht in die eine oder andere Richtung gehen soll, werden wir dann schauen, was wir im Rahmen der Umsetzung noch mit berücksichtigen oder mit unterbringen können. Damit hoffen wir auch, um aus dem Thema Steinschüttungen, um das nochmal zu erwähnen, gelernt zu haben, dass wir solche schwierigen Eingriffe umsetzen müssen, um das Projekt hinzubekommen, aber dass wir eben über die monatliche Berichterstattung im jeweiligen Fachausschuss die nötige Transparenz herstellen und vielleicht das eine oder andere vorher noch abwägen können, wenn Sie uns die entsprechenden Hinweise geben.

Ich hoffe, ich sehe Herrn Lange nicken, wenn das genügt, Herr Aldag nickt auch, dann sage ich vielen herzlichen Dank dafür und freue mich, dass das Projekt Osendorfer See, so denn Sie jetzt zustimmen, umgesetzt werden kann. Vielen Dank.

### **Frau Müller**

Gut, dann sehe ich keine weiteren Wortmeldungen und gehe zur Abstimmung über. Wer stimmt der Beschlussvorlage 7.2 zu, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Und die Stimmenthaltung. Bei einigen Enthaltungen und keiner Gegenstimme ist die Beschlussvorlage einstimmig angenommen.

*-Ende Wortprotokoll-*

**Abstimmungsergebnis:                  einstimmig zugestimmt**

### **Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt, für die Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen in den Böschungsbereichen und zur Wiederherstellung der Regattastrecke am Osendorfer See auf den Variantenbeschluss zu verzichten.
2. Der Stadtrat beschließt die Realisierung der Fluthilfemaßnahme Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen in den Böschungsbereichen und zur Wiederherstellung Regattastrecke am Osendorfer See (EM 265) entsprechend der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (Richtlinie Hochwasserschäden Sachsen-Anhalt 2013).

**zu 7.4    Bebauungsplan Nr. 200 Dölau, Wohngebiet Salzmünder Straße - Beschluss zur öffentlichen Auslegung  
Vorlage: VII/2021/02666**

---

**zu 7.4.1  Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Beschlussvorlage Bebauungsplan Nr. 200 Dölau, Wohngebiet Salzmünder Straße - Beschluss zur öffentlichen Auslegung (VII/2021/02666)  
Vorlage: VII/2021/03424**

---

*-Auf Antrag der CDU-Stadtratsfraktion Halle und der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Punkt ein Wortprotokoll.-*

### **Frau Müller**

Dann sind wir bei 7.4, Bebauungsplan Nr. 200 Dölau, Wohngebiet Salzmünder Straße –



Beschluss zur öffentlichen Auslegung. Hierzu gibt es unter vier unter 7.4.1 den Änderungsantrag der Fraktion Mitbürger & Die PARTEI. Gibt es Wortmeldungen? Frau Winkler, bitte.

**Frau Winkler**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben, nachdem wir uns mit der Verwaltung nochmals zusammengesetzt haben, unseren Änderungsantrag noch mal geändert, sodass die Bedenken die über die Rechtmäßigkeit dieses Antrages bestanden, ausgeräumt sind und dass unser Anliegen, die Solarnutzung ab einer Dachneigung und größer 15 Prozent geeignet oder nutzbar sein sollen. Wir haben also eine Soll-Vorschrift draus gemacht und eigentlich die Gebäude so herzurichten, dass eine Solarnutzung möglich ist, auch in der Ausrichtung der Himmelsrichtung, das da überhaupt irgendwelche Dachflächen möglich sind und dass es nicht zwingend Flachdächer sein müssen.

Und ich bedanke mich ausdrücklich bei Herrn Rebenstorf und Frau Foerster, die uns da durchaus geholfen haben. Vielen Dank. Also, die Verwaltung hat jetzt keine Bedenken mehr gegen unseren Änderungsantrag. Ich bitte zuzustimmen.

**Frau Müller**

Und Herr Heym.

**Herr Heym**

Ja, sehr geehrte Damen und Herren, wir lehnen diesen Änderungsantrag ab. Der Minister Habeck hat gerade die Förderung für die entsprechenden Häuslebauer zusammengestrichen. Jeder vernünftig denkende, ökonomisch denkende Hausbauer, der dort investiert, wird bei den Energiepreisen alles daran setzen, dass er sich für die Zukunft wappnet, entsprechende Vorsorge treffen. Wir halten es für falsch ihn dabei Vorgaben zu machen, die ihn in eine Richtung oder in eine andere Richtung fesseln, er soll das frei entscheiden. Wir glauben an die entsprechende Wirkung des Marktes, die Energiepreise sind hoch genug. Und von daher halten wir solche Eingriffe für unnötig und kontraproduktiv.

**Frau Müller**

Gibt es weitere Wortmeldung? Herr Feigl, bitte.

**Herr Feigl**

Sehr geehrte Damen und Herren, Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, unsere Fraktion wird den Antrag ablehnen. Ich bin schon sehr verwundert, dass in einer Zeit, wo alle über Klimaschutz reden, Ziele gesetzt werden 2030/2035, die anderen auch 2045, das dann sowas noch um die Ecke kommt, dass wir auf einen grünen Acker, auf besten Ackerboden, am Rande der Stadt, am äußersten Rande der Stadt, immer noch Einfamilienhäuser ...

**Frau Müller**

Herr Feigl, jetzt waren Sie mal bitte. Ja, danke, Herr Bernstiel. Das ist, also, einen halben Meter vor mir, ich kriege von Ihren Diskussionen mehr mit als von dem, was Herr Feigl sagt. Das verbitte ich mir jetzt auch an der Stelle. Herr Feigl, bitte schön.

**Herr Feigl**

Also, ich bin wirklich, also entsetzt, dass wir die ganze Zeit über Klimaziele reden aber keiner den ersten Schritt geht und einfach mal zu sagt: Daraus müssen wir auch Konsequenzen haben. Wir haben hier im Rat in der letzten Sitzung einen Antrag über Klimaneutralität 2030 mit verschiedenen Fraktion diskutiert, ich erwarte, dass wir nicht nur Ziele festlegen irgendwo ganz abstrakt, wir wollen mal eine Neutralität erreichen, und dann in der Konsequenz nicht die Maßnahmen ergreifen, die dann auch dahingehend. Wir müssen endlich anfangen hier etwas zu tun und nicht nur einfach zu sagen, naja irgendwann wird es doch kommen. So

kommen wir einfach nicht weiter, meine Damen und Herren.

Und ich hoffe auf die Mehrheit hier im Rat, dass wir nun endlich mal einen ersten Schritt setzen und sagen: Wir können es uns einfach nicht mehr leisten am Rande der Stadt eine Eigenheimsiedlung zu errichten mit den Folgen für Flächenversiegelung, mit dem Energiebedarf, es ist fernab von jeglicher Versorgung, wir müssen, all die da draußen wohnen müssen mit einem Pkw in die Stadt reinfahren. All diese Folgen, die sind Ihnen bekannt und die nehmen Sie in Kauf, wenn Sie hier zustimmen. Also, ich bitte noch mal eindringlich, diesen Antrag in seiner Gänze abzulehnen.

**Frau Müller**

So und jetzt hat die CDU-Fraktion, Herr Scholtyssek einen GO-Antrag. Bitte.

**Herr Scholtyssek**

Ja, vielen Dank Frau Vorsitzende. Sehr geehrte Damen und Herren, die Vorlage ist ausreichend diskutiert, die war in den Ausschüssen lang und breit besprochen, deswegen beantrage ich, dass wir die Debatte jetzt beenden, die Argumente sind ausgetauscht, wir haben gerade gemerkt, dass gleitet wieder in eine grundsätzliche Debatte ab, die sollten wir jetzt nicht schon wieder führen, lassen Sie uns das beenden und abstimmen.

**Frau Müller**

Wir haben den Geschäftsordnungsantrag auf Abbruch der Debatte. Möchte jemand zum Geschäftsordnungsantrag sprechen? Herr Feigl, bitte.

**Herr Feigl**

Lieber Herr Scholtyssek, ich glaube schon, dass Ihnen das nicht gefällt, was ich gerade gesagt habe, dass Sie deswegen eben aufgesprungen sind.

Nichtsdestotrotz hatten wir eine Einlassung des Rechtsamtes in vorhergehender Sitzung, die nochmal drauf hingewiesen hat, wie dieses Instrument, der Abbruch der Debatte, zu handhaben ist. Nämlich dann, wenn es hier in diesem Plenum ausreichend diskutiert wurde. Was heißt, wenn jede Fraktion einmal gesprochen hat und die Diskussionen dann auch wirklich geführt sind. Von daher kann ich nur empfehlen, diesen Geschäftsordnungsantrag abzulehnen an dieser Stelle.

**Frau Müller**

Möchte noch jemand zum Geschäftsordnungsantrag sprechen? Herr Dr. Meerheim, bitte.

**Herr Dr. Meerheim**

Ich spreche nicht dafür. Und Herr Feigl hat durchaus Recht. Und doch, es geht darum, dass wir ein demokratisches Gremium sind und jeder hat in diesem Rat das Recht seine Fraktion mit einer Meinungsäußerung mindestens einmal zu vertreten. Wenn das jetzt keiner mehr möchte, Herr Scholtyssek, dann würde Ihr Antrag ja okay sein. Aber wenn es das Bedürfnis gibt, kann ich nicht nach zwei Wortmeldungen einen solch undemokratisches Mittel in die Hand nehmen und, also, es wird dann zum undemokratischen Mittel, und eine möglicherweise noch nicht mal angefangene Debatte auszuschließen. Dafür ist dieser Geschäftsordnungsantrag tatsächlich nicht gedacht. Herr Bernstiel, nun seien Sie doch mal ruhig.

**Frau Müller**

Es darf jede Fraktion zum Geschäftsordnungsantrag reden, das haben wir letztens schon mal klargestellt. Wir sind hier alle lange einem Irrtum auf ersessen.

**Herr Dr. Meerheim**

So, und deswegen würde ich einfach darum bitten, dass der Geschäftsordnungsantrag

wieder zurückgezogen wird. Vielleicht meldet sich ja gar keiner mehr und wir stimmen dann ab. Aber so können wir nicht miteinander umgehen. Das ist nicht fair. Ganz einfach.

Und natürlich gibt es viele im Saal, die sagt: Uh, haben wir alles schon mal gehört, blubb, blubb. Und es ist vielleicht auch eine Mehrheit. Mit diesem Mittel kann ich in Zukunft jede Diskussion von vornherein abbrechen. Und die Diskussion hier im Stadtrat dient ja auch dazu nach draußen zu wirken und seine Meinung den Bürgerinnen und Bürgern, sei es über das Medium Streaming oder später ein Tag später in anderen Medien, mitteilen zu können. Und dieses Recht hat doch jede Fraktion, wenigstens einmal.

#### **Frau Müller**

So, es gibt nach wie vor diesen Geschäftsordnungsantrag, die CDU gibt mir auch nicht das Zeichen, dass er zurückgezogen wird, also stimmen wir einfach über diesen Geschäftsordnungsantrag ab. Wer stimmt beziehungsweise frage ich: Noch jemand zum Geschäftsordnungsantrag? Das sehe ich nicht. Wer stimmt dem Geschäftsordnungsantrag zu, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Und die Stimmenthaltung. Bei einigen Ja-Stimmen, keiner Enthaltung und vielen Gegenstimmen ist der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt.

Wir fahren fort in der Debatte, ich mache allerdings darauf aufmerksam, dass wir in fünf Minuten eigentlich in die Pause müssten. Und ich habe jetzt noch Frau Krimmling-Schoeffler und Herrn Dr. Wend auf der Rednerliste. Bitte, Frau Krimmling-Schoeffler.

#### **Frau Krimmling-Schoeffler**

Ja, vielen Dank. Herr Dr. Meerheim sitzt vor mir, er hatte nicht gesehen, dass ich mich gemeldet habe, auch wenn er jetzt so ein Plädoyer dafür gehalten hat, dass wir noch reden dürfen. Das stimmt, wir haben die Argumente im Ausschuss durchaus ausgetauscht, wo dem kommen sie wohl nicht so richtig an und das ist das, was uns eigentlich nach wie vor ärgert. Und das ist auch, was Herr Feigl auch noch mal eindrücklich gesagt hat, das sind einfach Argumente, die wir haben, die wir uns nicht ausgedacht haben, sondern, sie sind da, die hat die Verwaltung auch durchaus aufgeschrieben bei ihrem Contra, die Versiegelung, dass Frischluft, ich muss das nicht alles wiederholen aber wahrscheinlich doch, die Frischluftschneise, die uns fehlt.

Und ich kann nur sagen, wenn wir Solarflächen auf Dächer machen, versiegeln wir ja trotzdem den Boden. Also, auch das ist ein Punkt, über den wir irgendwie uns noch mal verständigen müssen, ob es denn wirklich sinnvoll ist, wenn wir Änderungsanträge einbringen, die das eigentlich mehr verschlimmbessern als das wir die Situation ernst nehmen, nämlich wir versiegeln wirklich guten Ackerboden und von dem haben wir nicht mehr so viel in der Umgebung und dieses Ausfransen an den Stadträndern, auch das hatten wir, bedeutet ja auch, dass wir dahin wieder Infrastruktur legen müssen, die wir ja eigentlich an anderer Stelle haben.

Also, deswegen wird meine Fraktion der Offenlegung auch nicht zustimmen. Wir waren ja konsequent in den letzten Monaten beim Bebauungsplan Nr. 200 und ja, dem Änderungsantrag werden wir wahrscheinlich uns enthalten und teilweise zustimmen.

#### **Frau Müller**

Herr Dr. Wend. Herr Schachtschneider, ich habe Sie gesehen und Herr Heym dann auch noch. Ich weise jetzt allerdings daraufhin, dass ich im Zweifelsfall die Debatte dann auch unterbreche, um rechtzeitig in die Pause zu gehen. Herr Dr. Wend, bitte.

#### **Herr Dr. Wend**

Vielleicht kriegen wir ja auch eine Pause in diesem Hin und Her der Extreme, die einen

möchten bauen, wie sie lustig sind in die Breite, in die Höhe, wohin es geht und fühlen sich in ihrer Freiheit begrenzt und die anderen, die vielleicht selber schon in einer schönen Wohnung sitzen, sind jetzt aber der Ansicht, jetzt wird hier mal gar nichts mehr gebaut. Die Problematik des Klimaschutzes, die Problematik der Bodenversiegelung ist uns und ist auch meiner Fraktion sehr wohl bekannt. Aber wir sind auf einen Weg wohin. Und ich fände es sehr schade, wenn dieser Änderungsantrag zwischen den beiden Extremen, den einen, die gar keine Auflagen wollen, und den anderen, die den kompletten Verzicht predigen, hier aufgegeben wird. Wir müssen uns auf einen Weg begeben und der Weg ist noch nicht abgeschlossen. Das ist meine Meinung. Es gibt dort draußen Leute, die eine andere Vorstellung von wohnen haben, wie dass manche hier haben. Deswegen sollte man gucken, das, wenn man da schon baut, es auf eine verträgliche Art und Weise macht und deswegen würde ich nochmal dafür werben, dass man die ideologischen Scheuklappen von beiden Seiten, der CDU, der AfD und den Grünen auf der anderen Seite, dass man das einfach mal runternimmt und sich das noch mal genauer anguckt. Das ist meine Bitte. Danke.

### **Frau Müller**

Herr Schachtschneider.

### **Herr Schachtschneider**

Ja, vielen Dank Frau Vorsitzende. Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Feigl, ich meine, Sie haben sich jetzt heute wiederholt gegen diese Bebauung dieses Gebietes, was nun ja wirklich nicht unerschlossen ist, sondern am Rande der Stadt liegt, gewandt. Dann müssen Sie wirklich mal auch offen hierzu geben, wo sollen denn die jungen Familien, wir sprechen von einer offenen Stadt, von einer wachsenden Stadt, dann müssen wir aber sagen, ja wir wollen wachsen, wir wollen neue Einwohner generieren, wir wollen neue Arbeitskräfte, neue Arbeitsplätze schaffen, aber bitteschön dann zieht in die vorhandenen Plattenbauwohnungen oder Sonstiges, wo wir den Leerstand haben. Wir grenzen die Freiheit der Menschen ein und ich muss ganz ehrlich sagen, es gibt Leute, die entscheiden sich ganz bewusst für ein Haus im Grünen, wo ihre Kinder und sie selber friedlich miteinander leben können und nicht unbedingt gegen die Umwelt.

Zum Änderungsantrag, wie folgt, da würde ich Herrn Heym nicht unbedingt Recht geben, denn letzten Endes, Herr Heym hat es ja selber gesagt, jeder, der heute schaut wie gehen die Energiepreise, der kuckt doch schon was kann ich auf meinem Dach oder sonst wo machen, ob das eine Wärmepumpe ist oder sonst was, der macht das. Deshalb finde ich den Änderungsantrag gar nicht so schlimm. Aber ich würde mich jetzt vehement dagegen wenden, wenn wir heute dieses Zeichen aussenden, obwohl wir es eigentlich schon durchhaben, wir sind gegen eine Bebauung am Rande der Stadt. Wenn ja, dann würde ich gerne die Alternativen hören, wo man jungen Familien wirklich die Chance gibt in der Nähe der Stadt, in der Stadt, was Gleichwertiges hinzusetzen. Und das bekomme ich von Ihnen nicht.

### **Frau Müller**

So, das war jetzt eine Punktlandung. Ich habe noch so viele Rednerinnen auf der Liste, dass ich der Meinung bin, da überziehen wir zu lang. Deswegen, Sie notiere ich noch, Herr Schied. Und damit gehen wir jetzt in eine Pause und ich sage vorher an, dass ich danach die Debatte fortsetze und dann Herr Heym, Herr Eigendorf, Herr Feigl und Herr Schied dran sind. So, und zwanzig Minuten Pause und ich bitte den Saal zu räumen, damit gelüftet werden kann. Vielen Dank.

*-Die Sitzung wurde unterbrochen.-*

### **Frau Müller**

So, wir setzen die Debatte zum TOP 7.4, Bebauungsplan Nr. 200 Dörlau, Wohngebiet Salzländer Straße fort. Und ich habe als nächstes auf der Rednerliste Herrn Heym, bitte.

**Herr Heym**

Vielen Dank. Die Diskussion nimmt ja einen interessanten Verlauf, da muss ich mich dann noch mal melden. Also, wenn jetzt hier der Glaube herrscht, wenn wir diesen Beschluss nicht fassen und bringen damit die potentiellen Häuslebauer vom Plan ab, in einem Eigenheim den Rest ihres Lebens zu genießen, dann kann ich nur sagen, da kann ich nicht dran glauben, die werden sich davon nicht abbringen lassen, wenn wir ihnen die Gelegenheit nicht bieten, dann werden sie die woanders suchen und ich erinnere daran, dass das in der Regel Menschen sind, die über eine gewisse Kaufkraft und ein Steueraufkommen verfügen, diese brauchen wir in der Stadt. Ich weiß nicht, wie sie ansonsten hier die Leistungsfähigkeit und die Kaufkraft und ein Steueraufkommen in der Stadt gewährleisten möchten, weil von ihren eindringlichen Predigten werden die Leute sich von ihren Lebensräumen vermutlich nicht abbringen lassen. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Herr Eigendorf.

**Herr Eigendorf**

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie es mich mit den Worten eines geschätzten Kollegen aus unseren Reihen sagen: Ich wollte eigentlich nichts sagen.

Aber, die Diskussion verleitet mich dann doch dazu, weil ich es bemerkenswert finde, wie sehr wir in die Tiefe gehen. Die Tiefe hatten wir zumindest im Planungsausschuss in der Diskussion, sie überrascht aber doch, weil es hier erstmal um die Offenlegung geht und nicht um den Satzungsbeschluss. Und ich finde das, was Kollege Feigl vorhin gesagt hat und sicherlich gleich auch noch mal bekräftigen wird, sind abwägungsrelevante Dinge. Genauso, wie auf der anderen Seite eben unser Ziel in Sachen Bevölkerungsentwicklung, in Sachen wachsende Stadt steht, in Sachen attraktive Stadt. Und wir wissen und das hat auch die Diskussion rund um die Wohnbauflächenbedarfsermittlung im letzten Jahr gezeigt, dass wir den Bedarf, den wir da haben, nicht alleine mit den Rückbauflächen in unserer Stadt decken können. Also braucht es einen Abwägungsprozess zwischen diesen beiden Punkten. Und nach meiner Wahrnehmung befinden wir uns gerade noch genau in diesem Prozess bei der Offenlegung, danach dem angucken der Stellungnahmen, dem Abwägen und ich halte es daher, wie auch meine Fraktion, an der Stelle nicht für sinnvoll das ganze hier zu stoppen. Es kann durchaus nach der Abwägung zu dem Ergebnis kommen oder wir zu dem Ergebnis kommen, dass wir sagen, dass ist mit dem Zielen, die wir haben, nicht vereinbar, wir kriegen das beides nicht übereinander.

Es kann aber genau das Gegenteil auch passieren, dass wir einen Weg, das wir Möglichkeiten finden, um eben dieses Projekt trotzdem auf dem Weg zu bringen und all die Herausforderungen, vor den wir gerade stehen trotzdem zu berücksichtigen, zum Beispiel in Form von Änderungsanträgen. Wir haben dem Änderungsantrag der Kolleginnen und Kollegen von Mitbürger & Die PARTEI in der ersten Version bereits zugestimmt, weil wir das Anliegen teilen und wir den sehr wichtig und gut finden. Und wir werden auch jetzt in der neuen Version, die uns nun vorliegt, diesem Änderungsantrag zustimmen, wie auch der Vorlage im gesamten. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Herr Feigl.

**Herr Feigl**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Herr Schachtschneider, Sie hatten mich gerade vor der Pause direkt drauf angesprochen, wo denn die Alternativen sind. Sie wissen ganz genau, dass wir vor kurzem hier in diesem Gremium die eben erwähnte Wohnbauflächenkonzeption

besprochen haben, wo ganz klar unter anderem auch im Wesentlichen die innere Lage auch Eigenheimsiedlung möglich sind. Sie wissen, dass wir am Wohnungsbau, gerade das, was jetzt neu in Planung beziehungsweise aktuell im Bau ist, kein Mangel herrscht. Wir haben sehr viele Leerflächen innerhalb der Stadt, innerhalb der Kernstadt, immer noch irgendwo, wo verdichtet werden kann. Also an Fläche, auch an attraktiver Fläche, mangelt es dieser Stadt bei weitem nicht.

Wir müssen uns wirklich, einfach mal zu dem Punkt kommen, wo man sich wirklich auch darauf konzentriert und nicht einfach immer nur Argumente findet oder sucht, um dagegen zu sprechen, um zu sagen naja das mit dem Klimaschutz das ist ja ganz gut, das beschäftigt uns ja auch stark, aber naja, vielleicht ein anderes Mal, vielleicht in 20 Jahren können wir vielleicht noch mal drüber sprechen oder so.

Und, wir müssen auch ganz klar sagen, wenn wir wirklich auf eine Klimaneutralität hinsteuern, dann müssen wir einschränken, dann müssen wir auch ganz klar sagen, da gibt es bestimmte Dinge, gibt es nicht mehr. Und da gibt es am Stadtrand, gibt es dann auf dem Acker keine Einfamilienhäuser mehr. So einfach ist das.

Und diese Wahrheiten müssen wir auch einfach mal klar aussprechen und dazu müssen wir stehen und wir werden auch an anderen Stellen Einschränkung machen können, müssen. Aber, diese Einschränkung, die wir auf der einen Seite machen, kriegen wir mit einer Verbesserung von Lebensqualität wieder. Sie wissen doch ganz genau, dass wir, wenn wir einfach so weiter wirtschaften, wie wir heute wirtschaften, dass wir viel größere Probleme haben werden, da werden wir viel größere wirtschaftlichere Probleme in dieser Gesellschaft haben, durch die ökologische Krise, die auf uns zu rollt. Und es muss einfach irgendwann mal der Punkt sein, dass man sagt, jetzt fangen wir an. Ich bitte Sie inständig, lassen Sie uns endlich anfangen.

#### **Frau Müller**

So, Herr Schied hatte zurückgezogen. Dann ist Frau Mark dran.

#### **Frau Mark**

Ich habe vielleicht eine direkte Frage an Herr Feigl, möglicherweise kann er noch mal reden. Dass wir das Klima retten möchten mag aller Ehren wert sein aber ich weiß nicht ob sie wirklich glauben, dass wir einen wirklich wertvollen Beitrag zur Klimarettung leisten, wenn diese Menschen, die in einem Einfamilienhaus leben wollen, die werden dort auch drin wohnen, aus dem Saalekreis heraus dann in die Stadt Halle pendeln, egal auf welche Art und Weise das gemacht werden wird. Das wird nicht in jedem Falle klimafreundlich mit Fahrrad oder ÖPNV stattfinden. Ob Sie meinen, dass es ein besserer Weg ist, die Wege noch weiter zu verlängern, denn wie gesagt, diese Menschen werden in Einfamilienhäusern wohnen, nur eben nicht in der Stadt Halle.

Ich meine, die Debatte wiederholen wir ja bei jedem Bauprojekt, wir kennen auch alle Wortbeiträge gegenseitig schon auswendig, aber ich frage Sie wirklich ernsthaft, ob Sie das glauben, dass es ein wertvoller Beitrag ist für die Klimarettung, wenn wir einen Acker in einer Stadt Halle, wir sind ja eine Stadt, wir sind kein Landkreis, wir sind kein dörfliches Gebiet, wir sind eine Stadt, ob das wirklich wertvoll ist, Herr Feigl, sagen Sie mir das, ob die weiteren Zufahrtswege wirklich ein Beitrag zum Klimaschutz sind.

#### **Frau Müller**

Herr Feigl.

#### **Herr Feigl**

Da ich direkt angesprochen wurde, würde ich ganz gerne darauf antworten. Selbstverständlich wird diese Entscheidung, auf dem grünen Acker keine Einfamilienhäuser

mehr zu bauen auch eine Entscheidung für den Saalekreis werden müssen. Und selbstverständlich wird es für die umliegenden Gemeinden auch so sein, dass wir, also, die Bundesregierung hat schon vor längerer Zeit eigentlich beschlossen, die Reduzierung des Flächenverbrauchs. Wir sind da sehr, sehr weit davon entfernt. Alle Gemeinden werden sich an diese Nase fassen müssen und entsprechend eine Entscheidung treffen müssen. Also, anders wird es nicht gehen.

#### **Frau Müller**

Herr Bernstiel, auch Sie können sich melden und einen adäquaten Beitrag am Mikrofon abgeben. Herr Schachtschneider, bitte.

#### **Herr Schachtschneider**

Ja, sehr geehrter Herr Feigl, weil Sie mich vorhin ansprachen. Ich danke Ihnen noch mal für die klaren belehrenden Worte. Aber, ich bin auch dankbar für das, was Sie zum Schluss gesagt haben, da haben Sie nämlich die Katze aus dem Sack gelassen. Da haben Sie gesagt: Ja, wir werden eine Randbebauung nicht mehr zu lassen. Das ist ein Zeichen, das heute von Ihnen persönlich, ich weiß nicht, ob es von Ihrer ganzen Fraktion getragen wird, nach außen geht. Und diese Entschuldigung, der Saalekreis oder die anderen Landkreise werden es auch mal so machen müssen, dafür stehen wir nicht. Wir stehen für die Stadt Halle. Und dieses Zeichen, was ausgesendet wird, finde ich, und ich denke, ich spreche da im Namen meiner Fraktion, ist ein falsches.

#### **Frau Müller**

Und Herr Scholtyssek.

#### **Herr Scholtyssek**

Ja, vielen Dank. Nur zwei Aspekte noch mal, weil vorhin die Flächennutzung angesprochen wurde. Ich habe mir jetzt mal den statistischen Bericht der Stadt rausgesucht. Die Flächennutzung 2019. Wenn wir uns die Zahlen mal angucken, da haben wir nämlich Flächen für Wohnbau und gemischte Sonderbauflächen 26,8 %, Gewerbeflächen 6,2 %, Flächen überörtliche Verkehr / Bahnanlagen 4,5 %, Landwirtschaft und Waldfläche 27,9 % und dann haben wir noch mal 28,1 % für sonstige und Grünflächen.

Also, dass wir jetzt in Größenordnungen die Flächen zu bauen würden und hier keinerlei landwirtschaftliche Nutzfläche mehr vorhanden wäre, das ist ja wohl ein Märchen. Wenn Sie das mal mit anderen Großstädten vergleichen, stehen wir da, glaube ich, noch recht gut da. Und wenn Sie es dann ins Verhältnis setzen zur Fläche der Stadt, zur Gesamtfläche, die bei uns ja sehr, sehr gering ist, weil wir leider seit dreißig Jahren keine Eingemeindung bekommen haben, dann müssten Sie das mal in Relation setzen und dann ist die Diskussion doch ein Stück weit obsolet.

Und den zweiten Aspekt, den ich ansprechen wollte, was wir von den Grünen hören, ist natürlich schon bemerkenswert. Da klaffen Anspruch und Wirklichkeit doch sehr weit auseinander. Sie machen sich da schon sehr leicht, wenn Sie sagen, wir in der Stadt Halle müssen jetzt so eine harte Entscheidung treffen, die anderen sollen dann nachziehen. Das werden sie aber nicht tun, weil die uns die Einwohner abwerben wollen. Das passiert schon seit 30 Jahren.

Warum haben wir den immer wieder Abwanderungswellen ins Umland? Weil es kein Bauland gab. Das war vor 20 Jahren so und die Situation ist jetzt auch so. Deswegen wollen wir ja in der Stadt Halle Bauland schaffen, damit die jungen Familien hier bleiben können und nicht in den Saalekreis abbauen und dann mit ihrem Auto in die Stadt Halle reinfahren und die Probleme, die Sie nicht wollen, noch verschärfen.

Und die Diskussion, die Sie führen ist auch unehrlich, weil Sie nämlich die Projekte der

Nachverdichtung in der Stadt auch nicht wollen, dass es lange Liste, die können wir aufzählen: Halle Neustadt - Muldestraße wollten Sie nicht, Böllberger Weg – wollen Sie nicht, dann haben wir jetzt das Projekt in der Mansfelder Straße – das haben Sie so mit Beschlüssen verkompliziert, dass es im Prinzip auch nicht mehr umsetzbar ist. Also, Sie wollen die Bebauung am Stadtrand nicht, Sie wollen aber auch die Nachverdichtung im Innenbereich nicht. Das funktioniert so nicht. Da müssten Sie schon mal eine klare konsequente Haltung einnehmen. Wenn Sie das so machen, wie Sie es jetzt machen heißt das: Sie wollen nicht, dass in Halle gebaut wird. Das heißt aber auch langfristig, dass keine Menschen mehr nach Halle ziehen können, dass wir Einwohner verlieren. Das ist die Konsequenz Ihrer Politik. Und das muss man auch mal so klar sagen. Und wenn Sie das so wollen, das kann eine Position sein, dann sagen Sie es aber bitte auch.

Wir wollen das nicht, deswegen werden wir dem B-Plan zustimmen. Und ich hoffe, dass sich hier eine Mehrheit im Stadtrat dem anschließen kann. Dankeschön.

### **Frau Müller**

So, ich habe jetzt auf der Rednerliste Herrn Helmich, Frau Dr. Brock, Herrn Menke und dann doch noch mal Herrn Schied. In der Reihenfolge. Herr Helmich, bitte.

### **Herr Helmich**

Also, wenn, ich glaube, eins sich auch in unserer Landespolitik und auch in der Politik zwischen den Kommunen eins bewiesen hat, dann ist das, wir sind eine *-unverständlich-*. So, und das müssen wir an der Stelle auch ganz klar mal sagen. Selbstverständlich sind wir gewähltes Gremium für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Halle aber wir sind hier auch nicht eine Stadt, die umgeben ist von leeren Raum, von zusammenhangslosen Leben hier, sondern wir leben in einem Kontext von geschlossener Stadt in einem Landkreis und das ist natürlicherweise so, dass dort auch Kompromisse gemacht werden müssen, wenn wir um die Frage von einer Nachverdichtung sprechen.

Und es ist auch falsch, das muss ich an der Stelle auch noch mal wiederholen, nie hat ein Grüner aus dieser Fraktion gesagt, dass wir den Neubau von Einfamilienhäusern in dieser Stadt generell untersagen wollen. Das hat niemand aus meiner Fraktion zu keinem Zeitpunkt behauptet. Aber auch für diese Frage sind Spielregeln einzuhalten. Wenn wir in dieser Stadt Bauprojekte haben, dann werden die nicht einfach in den luftleeren Raum gebaut und ohne Vorgaben und nach dem Motto: Jeder kann machen, was er will. Sondern, es ist ein Kompromissprozess, an dem Ende wir an eine Linie kommen wollen und müssen, damit Projekte ökologisch und nachhaltig sinnvoll sind und gleichzeitig auch ein Bedarf ein Stück weit im Bereich befriedigt werden kann für wohnen innerhalb und am Stadtrand. Niemals hat einer meiner Kolleginnen und Kollegen behauptet, dass wir das gänzlich ablehnen.

Aber, wir sind auch nicht auf Ihrer Linie, die nach dem Motto agiert: Wir lassen alles zu, was geht, hauptsache wir haben im Moment die Möglichkeit uns mal nicht kritisch zu irgendwas zu äußern, sondern wir winken alles durch. Das ist auch keine Politik, die man im Motto machen kann: Die Stadt Halle ist eine Insel und wir sagen zu allem Ja und Amen. So ist es bei diesem Projekt genauso. Wir haben eine Haltung an der Stelle, die auch kompromissbereit ist aber alle Beteiligten müssen sich, wie bei anderen Bauprojekten auch, auf diese Kompromisslinien einlassen können.

Und das finde ich an dieser Stelle, sollte man mal in dem Ganzen doch im Hang zum Populismus hier stattfindender Argumentation doch mal berücksichtigen. Niemals sind wir gegen den Bau von Einfamilienhäusern im Grundsatz aber das kann auch nicht nach dem Motto laufen: Wir machen alles mit, was geht. Das funktioniert nicht. Wir haben auch andere Verantwortlichkeiten. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Stadt und unsere städtischen Randgebiete auch mit den Veränderungen des Klimas in Zukunft klarkommen können, dass sie bewohnbar bleiben, dass sie nicht gefährdet werden in Zukunft und das ist auch eine



Verantwortlichkeit, die wir wahrnehmen müssen und das tun Sie an dieser Stelle nicht.

**Frau Müller**

So, und jetzt habe ich Herrn Bönisch, noch mal mit einem GO-Antrag. Bitte.

**Herr Bönisch**

Frau Vorsitzende, ich würde ja am liebsten den von Herrn Scholtyssek wiederholen, aber das scheint nicht opportun. Deswegen beantrage, weil ich in letzter Zeit hier keine neuen Argumente mehr gehört habe und vermeiden möchte, dass weitere Beleidigungen ausgesprochen werden, den Abschluss der Rednerliste.

**Frau Müller**

Das würde aber bedeuten, die jetzt schon draufstehen, die bleiben dann auf der Rednerliste noch stehen. Herr Bönisch, hören Sie mir zu, wenn Sie einen GO-Antrag stellen? Okay. Wir haben noch ein paar auf der Rednerliste drauf und wir haben den Geschäftsordnungsantrag die Rednerliste dann abzuschließen. Möchte jemand zum Geschäftsordnungsantrag reden? Das sehe ich nicht.

Wer stimmt dem Geschäftsordnungsantrag auf Abschluss der Rednerliste zu, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen. Und die Stimmenenthaltung. Bei vielen Ja-Stimmen, einigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen, ist der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt. Das heißt, es kommen keine neuen Rednerinnen und Redner mehr auf die Liste. Und wir arbeiten das jetzt noch ab mit Frau Dr. Brock, mit Herrn Menke und mit Herrn Schied. Nein, angenommen. Der Geschäftsordnungsantrag. Ich habe abgelehnt gesagt? Nein, der GO-Antrag ist angenommen, selbstverständlich. Frau Dr. Brock, bitte.

**Frau Dr. Brock**

Ja, Herr Bönisch, ich werde niemanden beleidigen und ich werde auch noch was Neues beizutragen haben. Ich war im Auftrag dieses Gremiums beim Deutschen Städtetag im letzten November und ich habe so ein bisschen das Gefühl, dass hier in dieser Stadt ein altes Denken noch vorzuherrschen scheint, zumindest in einigen Fraktionen, was in anderen Städten dieser Republik schon lange dem gestern angehört. Das heißt, leben in der Stadt ist ein anderes Leben als Leben auf dem Land. Und wer sich entscheidet in der Stadt zu leben, wird sozusagen grundsätzlich schon mal andere Voraussetzungen finden als wenn er sich in einem ländlichen Raum niederlässt. Und leben in der Stadt heißt eben, andere Bauformen, Dinge, die sozusagen so zusammen verdichtet sind, dass man eben auch zum Beispiel in Hausgemeinschaften zu Hause ist. Und viele suchen sich genau dieses Leben aus, in Hausgemeinschaften etc. zu Hause zu sein.

Und, damit sich nicht immer alles auf Herrn Feigl so zuspitzt, wir Grünen sind an der Stelle einig, und zwar, es heißt, dass wir die Mobilität vom Saalkreis auch in dem Sinne in Kauf nehmen müssen, dass das genau der geeignete Weg ist, um eben gerade mit einem Elektroauto in die Stadt zu fahren vom Saalkreis in die Stadt. Und das ist die Stadt der Zukunft. Und Sie müssen diese Stadt der Zukunft mal in den Blick nehmen. Und vielleicht fährt nächstes Mal jemand anderes zum Deutschen Städtetag und sieht mal, wie veraltet wir hier zum Teil denken.

**Frau Müller**

Herr Menke.

**Herr Menke**

Ja, Dankeschön. Ich habe vor einiger Zeit wahrgenommen, als der neue Landesvorstand der Grünen gewählt wurde, dass die Grünen die ländlichen Räume stärken wollen. Und jetzt höre ich, dass die Grünen die Einfamilienhausbesitzer oder die zukünftigen

Einfamilienhausbesitzer aus der Stadt jagen wollen. Das ist ja dann vielleicht die Idee, die dahinter steckt, die ländlichen Räume zu stärken, indem man einfach sagt: Wenn ihr ein Einfamilienhaus haben wollt, dann zieht doch aus der Stadt raus.

**Frau Müller**

So, liebe Stadträtinnen und Stadträte, können wir hier mal bitte eines eindämmen, nämlich das hier jeder Redebeitrag aus allen Ecken mit Gemurmel kommentiert wird. Es ist unglaublich anstrengend. Und ich glaube, dass will auch niemand nach seinem eigenen Redebeitrag. Also wäre es auch schön, wenn wir es mal gegenseitig und generell unterlassen. Vielen Dank. Und damit ist Herr Schied noch mal dran.

**Herr Schied**

Ja, wir haben ja schon gesagt, unsere Fraktion wird das Ganze auch ablehnen. Frau Krimmling-Schoeffler hat ja schon die Argumente vorgebracht. Und was mich ein bisschen ärgert ist dieser Extremismus Vorwurf, der hier von rechts kommt. Unsere Fraktion hat im Rahmen der Wohnbauflächenbedarfsermittlung einigen neuen Gebieten zugestimmt. Das war eine lange Diskussion. Und das war auch ein Kompromiss mit den Grünen, den wir da gefunden haben. Es ist eben nicht so, dass wir hier alles blockieren. Und unsere Fraktion hat auch einigen Nachverdichtungsprojekten zugestimmt. Und weil Herr Bönisch sagte, es kommt kein neues Argument, bin ich jetzt doch noch mal aufgestanden.

**Frau Müller**

Herr Schied, Maske.

**Herr Schied**

Gerade in Richtung der Konservativen und gerade in Richtung der CDU, die ja vor einigen Jahren, das haben ja viele, viele wieder vergessen, die Bauernpartei in ihre Reihen mit aufgenommen hat nach der Wende, es sind ja quasi mehrere Blockparteien hier rechts von mir, möchte ich daran erinnern, dass in Deutschland durchschnittlich für 10 Zentimeter Ackerboden 2000 Jahre nötig sind, um die nachwachsen zu lassen. Wir haben hier ständig immer wieder das Problem, wir betrachten hier immer wieder Baumfällungen und bringen immer das Argument, dass dieser Baum braucht mehrere hundert Jahre, bis er entsprechende Größe hat. Ich möchte mal daran erinnern, dass wir dort wertvollen Ackerboden haben. Und wenn wir den irgendwann mal wiederhaben wollen, dann müssen wir, ich weiß nicht, muss mal nachrechnen, wie viel zehntausend Jahre am Ende wir brauchen, um wieder dort ordentlichen Ackerboden von dieser Qualität dort hin zu kriegen. Und deshalb, gerade mal in Richtung CDU zum Thema Bewahrung der Schöpfung und landwirtschaftlich wertvolle Flächen und so weiter, bitte ich doch mal ihre Position noch mal zu überdenken und dieses, ich will jetzt nicht sagen, dieses überflüssige Projekt, abzulehnen.

**Frau Müller**

So, wir hatten die Rednerliste abgeschlossen. Damit brauche ich auch nicht mehr fragen, ob es noch Wortbeiträge gibt. Und damit gehen wir jetzt in die Abstimmung.

-Abstimmungsprozess-

*-Ende Wortprotokoll-*

**zu 7.4.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur  
Beschlussvorlage Bebauungsplan Nr. 200 Dörlau, Wohngebiet Salzmünder  
Straße - Beschluss zur öffentlichen Auslegung (VII/2021/02666)  
Vorlage: VII/2021/03424**

---

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt die Änderung des Geltungsbereiches des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplanes Nr. 200 „Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße“ (Aufstellungsbeschluss vom 18.12.2019, Beschluss-Nr. VII/2019/00226). Der erweiterte Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 1 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen.
2. Der Stadtrat bestätigt den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 200 „Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße“ in der Fassung vom 02.09.2021 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung **mit folgender Ergänzung:**
  - **In die textlichen Festsetzungen wird aufgenommen:**
    - ~~12.0. Maßnahmen für die Erzeugung, Nutzung oder Speicherung von Strom, Wärme oder Kälte aus erneuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung (§ 9 Abs. 1 Nr. 23b BauGB)~~**
    - 12.1. Bei der Errichtung von Wohngebäuden mit einer Dachneigung von mehr als 15 Grad sind die Dachflächen so auszuführen, dass mindestens 25 % der Flächen für Solaranlagen nutzbar sind.**  
**~~Mindestens 50 % der geeigneten Dachflächen von Wohnhäusern sind ab einer Dachneigung von 15 Grad und darüber hinaus mit Solaranlagen auszustatten. Als geeignet wird die gesamte Dachfläche angesehen – abzüglich der Bereiche für Gauben, Schornsteine, nach Norden ausgerichtete Dachflächen und solche unter Verschattungseinflüssen sowie Bereiche für Belichtungsflächen, Glasdächer, Terrassen und technischen Aufbauten.~~**
  - **Die Begründung zum Entwurf wird entsprechend ergänzt.**
3. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 200 „Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße“ in der Fassung vom 02.09.2021 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung **inkl. der unter Beschlusspunkt 2 genannten Ergänzungen**, sind öffentlich auszulegen.

zu 7.4        **Bebauungsplan Nr. 200 Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße - Beschluss zur öffentlichen Auslegung**  
Vorlage: VII/2021/02666

---

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich zugestimmt**

*28 Ja / 17 Nein / 2 Enthaltungen*

## **Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt die Änderung des Geltungsbereiches des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplanes Nr. 200 „Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße“ (Aufstellungsbeschluss vom 18.12.2019, Beschluss-Nr. VII/2019/00226). Der erweiterte Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 1 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen.
2. Der Stadtrat bestätigt den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 200 „Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße“ in der Fassung vom 02.09.2021 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung mit folgender Ergänzung:
  - In die textlichen Festsetzungen wird aufgenommen:
    - Maßnahmen für die Erzeugung, Nutzung oder Speicherung von Strom, Wärme oder Kälte aus erneuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung (§ 9 Abs. 1 Nr. 23b BauGB)
    - Bei der Errichtung von Wohngebäuden mit einer Dachneigung von mehr als 15 Grad sind die Dachflächen so auszuführen, dass mindestens 25 % der Flächen für Solaranlagen nutzbar sind.
  - Die Begründung zum Entwurf wird entsprechend ergänzt.
3. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 200 „Dörlau, Wohngebiet Salzmünder Straße“ in der Fassung vom 02.09.2021 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung inkl. der unter Beschlusspunkt 2 genannten Ergänzungen, sind öffentlich auszulegen.

---

**zu 7.9      Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2022 – Antrag auf Verzicht auf die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes  
Vorlage: VII/2022/03608**

---

**zu 7.9.1    Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Dringlichkeitsvorlage -  
Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2022 – Antrag auf Verzicht auf die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes -  
Vorlagen-Nr.: VII/2022/03608  
Vorlage: VII/2022/03620**

---

*-Auf Antrag der CDU-Stadtratsfraktion Halle und der AfD-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Punkt ein Wortprotokoll.-*

### **Frau Müller**

7.9, Dringlichkeit Haushaltssatzung der Stadt Halle für das Jahr 2022 – Antrag auf Verzicht auf die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes. Und hierzu der entsprechende Änderungsantrag der CDU-Fraktion. Gibt es dazu Wortbeiträge? Herr Bürgermeister möchte einführen, bitteschön.

### **Herr Bürgermeister Geier**

Wäre vielleicht ganz wichtig. Ja, meine Damen und Herren, ich lege Ihnen hier eine Vorlage auf den Tisch, wo ich um Zustimmung bitte und zwar, dass wir gemäß einem ganz aktuellen

Erlass des Landes für das Jahr 2022, auf die Erstellung eines Konsolidierungskonzeptes verzichten. Und ich möchte vielleicht noch mal den Unterschied auch darstellen zu dem Haushaltsjahr 2021, um das zu verdeutlichen.

2020, 2020 und 2021 war die Erlasslage so, dass man einen unausgeglichenen Haushalt beschließen und vorlegen konnte und entsprechend im Haushaltswerk, im Haushaltsplan, nachweist, warum das Corona bedingt so ist. Also, es war kein extra Beschluss notwendig. Jetzt, mit dem neuen Erlass, weist man das genauso nach, muss aber aufgrund der Erlasslage sich dazu einen Haushaltsbeschluss einholen. Das ist der Grund, warum wird das hier heute tun und es ist der Unterschied zum Jahr 2020 und 21.

Inhaltlich hebt also das Anhörungsschreiben, auf das sich mich beziehe, auf den Höchstbetrag der Kassenkredite ab. Und es Landesverwaltungsamt hätte jetzt gern einen Nachweis in Höhe von 81,7 Millionen, der einen Corona Bezug haben muss.

81,7 Millionen leitet sich ab aus genehmigungsfreier Summe etwa 156 Millionen, 210 Millionen Kassenkreditschuldung, die wir beschlossen haben 2020 und die Differenz für den Höchstbetrag in der Haushaltssatzung sind die 81,7 Millionen.

Ich möchte jetzt ihre Aufmerksamkeit auf die Tabelle lenken, aus der geht nämlich hervor, wie coronabedingt die Belastung des Kassenkredits der Kassenliquidität erfolgt ist. Das ist zum einen eine Summe von 24,8 Millionen aus dem Jahr 2020, das heißt also, in der Differenzbetrachtung von Mindererträgen Mehraufwendungen und den damaligen Erstattungen von Bund und Land bleibt 24,8 Millionen, die nicht durch Bundes- und Landeszuschüsse gedeckt wurden, die wir aber ausgleichen mussten und es ist passiert über die Liquidität.

Dasselbe im Jahr 2021. Hier mit der entsprechenden Untersetzung, dass wir monatliche Meldungen an das Landesverwaltungsamt gemacht haben, wir haben also für das Jahr 21 Erstattungen von Bund und Land in Höhe von 8,7 Millionen erhalten. Das heißt also, hier ist ein Betrag der die Liquidität belastet von 18,8 Millionen coronabedingt.

Und dann letztendlich die Zahlen aus dem Haushaltsentwurf, 18,6 Millionen.

Macht summa summarum 62,2 Millionen, die wir aufgrund von coronabedingten Minderbeträgen und Mehraufwendungen in unserer Liquidität und damit in der Belastung des Kassenkredits drin haben.

Jetzt kommt noch der Sonderfall Heide-Süd dazu. Und den muss ich auch noch mal ganz kurz erläutern. Da ist es nämlich so, dass Heide-Süd in 1993 und 1994, damals im Vermögenshaushalt, finanziert wurde. Das heißt also, es ist jetzt nach doppischen Gesichtspunkten ein vermögenswirksamer Vorgang. Dementsprechend haben wir 2021 in der Haushaltsplanung das auch im Finanzhaushalt eingeplant, den Vergleich, um den es hier geht mit den Bund, und eine entsprechende Kreditaufnahme erwartet.

Wir haben den Vergleichsbetrag im Januar 2021 gezahlt aus der Kassenliquidität und es war so geplant, dass wir dann im Verlaufe des Jahres 21 die entsprechende Kreditaufnahme genehmigt bekommen. Das ist nicht passiert, weil da die Auffassung besteht, dass es kein vermögensverändernder Vorgang ist. Damit ist praktisch diese Summe voll in der Kassenliquidität und es besteht durch die Coronasituation keine Möglichkeit der Gegendeckung. Deshalb führe ich diesen Betrag hier auch entsprechend mit auf und verplausibilier und argumentier das.

Das führt dann insgesamt zu diesem nachzuweisen beziehungsweise zu beantragenden Betrag von 81,7 Millionen Euro.

Zum Änderungsantrag der CDU-Fraktion würde ich mich vielleicht, oder würde ich mich gern wie folgt äußern wollen: Aus meiner Sicht ist es momentan nicht notwendig und ich würde es damit begründen, dass von uns keiner die Möglichkeit hat in die Glaskugel zu schauen, das heißt also insbesondere wie sich auch die Corona-Gemengelage entwickelt. Es kann ja theoretisch auch der Fall sein, dass sich das von den finanziellen Auswirkungen auf den Kommunalhaushalt noch weiter hinzieht, es kann aber auch sein, dass es möglicherweise an der ein oder anderen Stelle noch eine Bundes- und Landeshilfe geht. Und wir würden uns dann da an der Stelle zu dem jetzigen Zeitpunkt, nach meiner Überzeugung, unnötigerweise einschränken. Wir haben übrigens auch mal so eine ähnliche Diskussion geführt damals bei der Umschuldung der 210 Millionen Euro.

Der zweite Punkt, auf den ich in dem Zusammenhang hinweisen möchte ist, oder ich möchte ins Bewusstsein bringen, dass wir im Jahr 2022/2023 in wichtige Verhandlungen mit dem Land gehen müssen und zwar im Bereich der Kultur. Und da wäre eine Beschlusslage in dieser Form, zumindest für die Verwaltung, nicht förderlich was das Verhandlungsmandat angeht. So viel vielleicht von mir zur Einführung.

### **Frau Müller**

Herr Scholtyssek, ich hatte zwar schon Herrn Heym und Herrn Thomas, aber ich würde, weil sie den Änderungsantrag, ja ich hoffe, dass ist in Ordnung für die anderen beiden Redner, Herr Scholtyssek, bitte.

### **Herr Scholtyssek**

Ja, vielen Dank Frau Vorsitzende. Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die Vorlage, wie sie hier auf dem Tisch liegt, damit haben wir ja gar kein Problem. Wir haben eine Corona-Pandemie und das stellt natürlich auch den städtischen Haushalt vor gravierende Herausforderung, das ist völlig klar. Und die Erlasslage vom Land ist in der Hinsicht auch klar, wir müssen dieses Jahr kein Haushaltskollisionskonzept aufstellen, deswegen werden wir dem auch zustimmen.

Aber, wir machen uns einfach Sorgen um die finanzpolitische Handlungsfähigkeit dieser Stadt. Sie haben es ja gerade noch mal erläutert. Unser Haushalt ist ganz schön auf Kante genäht und Corona kann kein Vorwand sein, das wir nicht irgendwann mal anfangen zu sparen. Und jetzt zu sagen, naja Corona könnte ja auch nächstes Jahr noch sein, kann sein, muss aber nicht. Das Problem ist doch, wir wären gesetzlich gezwungen ein Haushaltskollisionskonzept aufzustellen, jetzt schon. Gerettet wird die Stadt nur durch die Corona-Situation und die Erlasslage des Landes. Was spricht denn dagegen sich als Stadt darauf vorzubereiten, dass diese Konsolidierungspflicht im nächsten Jahr greift? Es wäre doch finanzpolitisch vorausschauend sich mit einem entsprechenden Konzept darauf vorzubereiten. Unterbreiten Sie uns doch Vorschläge, wie wir den Stadthaushalt konsolidieren können. Ob wir die dann annehmen als Stadtrat ist doch eine ganz andere Frage. Aber man muss sich doch auf die Situation vorbereiten. Und genau die Diskussion verweigern Sie und lehnen das in schöner Regelmäßigkeit immer wieder ab, egal ob das heute ist oder in zurückliegenden Jahren, die Diskussion, die wir geführt haben, wir kommen an der Stelle leider nicht weiter. Aber es wäre für die Stadt aus unserer Sicht notwendig, eine solche Diskussion zu führen.

Und was Sie jetzt gerade sagten, es wäre mit den Verhandlungen mit dem Land vielleicht nachteilig, vielleicht wäre es auch im Vorteil, wenn Sie nämlich gegenüber dem Land argumentieren können, wir können aus eigener Kraft die finanziellen Mittel, die wir bislang aufbringen, weiterhin nicht stemmen, um das Land ein Stück weit unter Druck zu setzen vielleicht die Beträge zu erhöhen. Also, vielleicht könnte es der Stadt ja sogar helfen. Als kleine Anregung, vielleicht mal in der Hinsicht.

Also, um es kurz zu machen, der Beschluss, so wie er jetzt da ist, den tragen wir gerne mit, wir wollen aber, dass sich die Stadt langfristig strategisch darauf vorbereitet, dass wir in eine Spardiskussion eintreten werden müssen. Das wird so sein. Wenn wir die Corona Sondersituation nicht hätten, würde der Haushalt 2022 nicht genehmigt. Und wenn wir das so 2023 wieder so machen und dann keine Sondersituation mehr besteht, haben wir als Stadt ein gravierendes Problem. Das wollen wir gerne vermeiden, deswegen unser Antrag und ich werbe um Zustimmung. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Herr Heym.

**Herr Heym**

Ja, vielen Dank. Ja, seit Jahr und Tag fordert man uns auf zu gut deutsch Einnahmen und Ausgaben irgendwo in Einklang zu bringen und dieses Missverhältnis, was über Jahre entstanden ist, in irgendeiner Art und Weise wirksam zu bekämpfen. Aus unterschiedlichsten Gründen mit unterschiedlichsten Argumenten, Jahr ein Jahr aus, wird das vor sich hergeschoben, dann wird behauptet, da ist dann das Landesverwaltungsamt gegenteiliger Meinung, es wären Vorschläge vorgebracht etc., pp.

Wir sehen das so ähnlich wie mein Vorredner, es ist absolut notwendig, dass man sich dem Problem endlich stellt und endlich an Lösungen arbeitet und zwar gemeinsam, Stadtrat und Verwaltung. Und wir gehen da noch weiter, uns ist das Jahr 2023 oder die Vorbereitung zum Haushalt viel zu spät, von uns aus kann das morgen beginnen.

Warum? Weil das Leben hier im Stadtrat geht weiter, die Beschlüsse gehen weiter und die Tendenz so weiterzumachen wie bisher und alles dafür zu tun, dass die Lage nicht besser, sondern ständig schlimmer wurde, ist nicht von der Hand zu weisen. Ich erinnere an den oder wir sehen als Lösungsmöglichkeit eigentlich nur, dass wir Kaufkraft und Steueraufkommen und eine lebendige Wirtschaft in die Stadt bekommen. Entsprechend muss der Stadtrat sich aufstellen, Beschlüsse entsprechend schaffen, Signale nach außen senden. Was passiert aber?

Ich erinnere an die Sitzung im Dezember im Stadtrat, Beschluss Tuchrähmen Mansfelder Straße, das Signal nach außen: Der Stadtrat der Stadt Halle unter Vorbringen von sehr tragfähigen Gründen ist immer dazu bereit entsprechende Vorhaben selbst mit willigen Investoren zu verkomplizieren und zu verunmöglichen auf der einen Seite. Auf der anderen Seite, ich erinnere an die Finanzausschuss-Sitzung vom 14. Dezember, wird dort ein Beschluss gefasst, der Stadtrat war nicht involviert, da wurde ein Erbbaurecht für eine Liegenschaft der Stadt Halle bestellt: Für 66 Jahre ist jetzt ein neues soziokulturelles Zentrum an einen entsprechenden Verein übertragen. Diese Immobilie entzieht sich damit dem Beitrag der Konsolidierung des Haushaltes beizutragen. Das sind alles Beschlüsse, die dazu führen, dass man ebenso einen Beschluss nicht zustimmen kann, weil eben das nicht konsistent ist, was hier im Stadtrat passiert. Wenn hier konsequent alles dafür getan würde, dass sich die Lage nicht verschlimmert, sondern verbessert, hätten wir nichts vorzubringen.

Wir sind nicht der Meinung, dass die weitere Schaffung soziokultureller Zentren die fiskalischen Probleme der Stadt Halle löst, wir glauben, die verschaffen sich. Wir brauchen Investoren, wir brauchen andere Zeichen, daran möchten wir arbeiten. Wir möchten besprechen, wo können und wollen wir sparen, wie kommen wir weiter in dieser Stadt.

Wenn Sie bereit sind diese Diskussion zu führen, stimmen wir den Anträgen zu, diesem hier nicht. Danke.

**Frau Müller**

Herr Dr. Thomas.

**Herr Dr. Thomas**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, man kann, glaube ich, ohne Übertreibung sagen, dass die finanzielle Situation dieser Stadt nie schlechter gewesen ist. Das Landesverwaltungsamt hat uns aufgeschrieben, dass sie davon ausgehen, dass 420 Million Euro Kassenkredite nicht ausreichend werden, um mittelfristig die Handlungsfähigkeit dieser Stadt zu gewährleisten. Und Sie, Herr Bürgermeister, wollen kein Konsolidierungskonzept erstellen, was rechtlich zulässig ist, aber in der Sache vollkommen falsch. Deshalb werden wir dem Antrag auch nicht zustimmen.

**Frau Müller**

Herr Dr. Meerheim.

**Herr Dr. Meerheim**

Danke, Frau Vorsitzende. Wir halten den Änderungsantrag der CDU-Fraktion auch für völlig kontraproduktiv. Einige Gründe dafür hat der Bürgermeister schon genannt. Es ist wahr, die Pandemie und ihre Folgen haben uns per Erlasslage vor der Haushaltskonsolidierung gerettet, so könnte man es einfach sagen. Die Pandemie ist allerdings auch daran schuld, dass wir in eine solche Situation gekommen sind. Die Pandemie ist daran schuld, dass wir in eine solche Situation gekommen sind und es gibt noch einen zweiten Punkt, der dazu geführt hat, dass wir in einer solchen Situation sind. Darüber reden wir schon seit Jahren, das ist nämlich die ständige Unterfinanzierung der Aufgaben, die die Kommune für diese Gesellschaft in der Stadt, im Land und für den Bund zu erledigen hat. Keine Ausfinanzierung und das hat dazu geführt, dass wir in eine schlechte finanzielle Situation gekommen sind.

Ihr Antrag würde im Übrigen dazu führen, dass wir, ohne darauf zu warten was Land und Bund signalisiert haben, nämlich Kommunen in der Pandemielage zu unterstützen, sich selbst zu kasteien. Und wir wissen ja noch gar nicht, ob die 62 Million, die jetzt hier zur Debatte stehen, das Ende der Fahnenstange sind. Der Bürgermeister hat zurecht darauf verwiesen, dass die Folgen der Pandemie natürlich nicht in diesem Jahr beendet sein werden, selbst wenn diese selber möglicherweise endemisch wird, sind die wirtschaftlichen und steuerlichen Folgen, auch in den Folgejahren, mit Sicherheit bemerkbar. Und das heißt, dort würden weitere Millionen auf die Stadt zukommen, die als Minderertrag oder als Mehraufwendungen entstehen.

Jetzt machen Sie doch mal ehrlicherweise selbst einen Vorschlag, rechnen können Sie doch. 62 Millionen plus X und jetzt verlangen Sie von dem Bürgermeister, er soll Ihnen einen Vorschlag machen. Jetzt nehmen wir mal alle, alle freiwilligen Leistungen, die die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt gewährt im Rahmen der Verwirklichung der Haushaltsplanung. Rechnen Sie das mal alles zusammen. Was denken Sie denn, auf welchen Wert Sie da kommen? Vielleicht auf die Hälfte, nicht einmal, von dem, was da jetzt als Zahl steht. Das heißt, wir brauchen dringend eine gesamtgesellschaftliche Diskussion darüber, wie die Probleme der Kommunen, die die Pandemie nur verschärft hat, dauerhaft gelöst werden können, ohne das die Lebensbedingungen und die Lebensumstände der Menschen vor Ort sich wesentlich verschlechtern.

Und Ihr Antrag ist auch ein Hinweis darauf, dass entgegen den Vorschlägen, die zum Beispiel meine Partei gemacht hat, Corona und deren Folgen nicht zu Lasten des kleinen Mannes gehen dürfen. Infolge eines solchen Haushaltskonsolidierungskonzeptes, welches man in dieser Größenordnung möglicherweise umsetzen müsste, ob wir dazu in der Lage sind, das wage ich zu bezweifeln, würde aber genau der kleine Mann davon betroffen sein. Wir könnten keine Kultureinrichtung in dieser Stadt mehr betreiben, wir könnten keine Sozialeinrichtung mehr in dieser Stadt betreiben, wir könnten keinen Sport mehr finanzieren oder fördern. Wir könnten weitere Sozialleistungen an Vereine, Verbände nicht mehr



finanzieren, denn, wir könnten auch die Schulsozialarbeit nicht mehr finanzieren, die wir dringend eigentlich noch aufstocken müssten, weil die Probleme nicht weniger geworden sind durch die Pandemie sondern eher größer. Und das geht nicht nur im Schulbereich so, sondern in dem gesamten gesellschaftlichen Bereich.

Meine Damen und Herren, wir stehen vor einer Situation, die ist tatsächlich gravierend schwierig aber die wird diese Stadt mit einem Haushaltskonsolidierungskonzept, was sie sich selbst aufzwingen möchte, mit Ihrem Antrag, nicht lösen. Wir brauchen hier die gesamtgesellschaftliche Unterstützung durch Bund und Land. Es ist, gottseidank, gibt es einen Ansatz auch im Koalitionsvertrag der jetzigen Ampelregierung, worauf verwiesen wird, dass diese das Problem, vor allem der Altschuldenregelung, angehen wollen. Ob das noch in diesem Jahr passiert, wissen wir nicht.

**Frau Müller**

Herr Dr. Meerheim, Ihre Redezeit.

**Herr Dr. Meerheim**

Danke. Vor diesem Hintergrund sage ich aber, sollten wir diesem Antrag der CDU auf jeden Fall nicht folgen.

**Frau Müller**

Frau Ranft.

**Frau Ranft**

Ja, ich wollte jetzt auch keine grundsätzliche Rede halten, auch keine Haushaltsdebatte noch mal führen. Was ich jetzt noch nicht ganz verstanden habe, Herr Bürgermeister, was ist denn im Jahr 2023? Haben Sie gerade gesagt, Sie machen da auch kein Haushaltskonsolidierungskonzept oder Sie müssen es sowieso machen? Und der Antrag der CDU ist sozusagen überflüssig? Wir müssen das gar nicht beschließen hier im Haushalt? Also, wir werden der Beschlussvorlage der Stadtverwaltung auf jeden Fall zustimmen. Vielleicht können Sie es uns noch mal ganz genau erklären, was Sie, welche Empfehlung Sie geben zu dem Änderungsantrag.

**Frau Müller**

Herr Bürgermeister.

**Herr Bürgermeister Geier**

Ich habe meine Empfehlung ausgesprochen. Ich halte ihn nicht für notwendig, das heißt also, den muss man nicht beschließen. Und ich will das noch mal begründen. Wir haben im KVG eine gesetzliche Verpflichtung unter bestimmten Bedingungen in einer bestimmten Situation das Kassenkreditlimits ein Konsolidierungskonzept aufzustellen. Das ist gesetzlich verankert. Und jetzt ist die Frage, ob bei dem Kassenkreditvolumen, das die Stadt hat, ob es da Gründe gibt, wo man davon abweichen kann. Und es liegt nach Erlasslage so ein Grund vor. Im Übrigen ist es auch so, dass die Stadt in den vergangenen Jahren immer die Notwendigkeit des Kassenkreditrahmens nachweisen konnte, also der über der genehmigungsfreien Grenze liegt. Das ist ja noch mal ein ganz wichtiger Grund.

Und jetzt bitte ich mal um folgende Differenzierung was Haushaltskonsolidierung angeht. Es ist aus meiner Sicht ein Unterschied, wenn der Stadtrat Entscheidungen trifft, die beispielsweise über einen gesetzlichen Mindeststandart hinausgehen oder im freiwilligen Bereich Entscheidungen trifft, die dann zu bestimmten finanziellen Verpflichtungen führen. Das ist aus meiner Sicht klassisch, dann allein, gemeinsam mit der Verwaltung in der Konsolidierungspflicht. Und, jetzt kommt aber der Unterschied, wenn es um Vorgänge geht, die hier in der Stadt niemand steuern kann, die sich aber sozusagen auf die Stadtfinanzen auswirken. Da haben wir, sage ich mal, in den letzten Jahren zwei markante Beispiele. Das

eine ist die Corona-Situation und das andere ist die Finanzkrise von 2008. Und ich finde, über diese Faktoren, die außerhalb der Stadt Halle passieren, aber sich auf unsere Finanzlage auswirken, über die muss man schon sprechen. Weil, wenn man da nicht drüber spricht, dann übernimmt man quasi, ich drücke es mal so aus, freiwillig die Konsolidierung für irgendwas, was man nicht beeinflussen kann.

Ein weiterer Punkt ist, dass man sozusagen auch verlässliche Rahmenbedingungen braucht. Und diese verlässigen Rahmenbedingungen sind im Moment vor allem durch die Corona-Situation nicht da.

Herr Thomas, Ihnen möchte ich noch mal vielleicht antworten, dass ich nicht grundsätzlich gegen Konsolidierung bin, sondern ich mache in Abstimmung und auch auf Vorschlag vom Landesverwaltungsamt hier den Vorschlag für 2022 darauf zu verzichten. Nämlich, wenn wir das so nicht beschließen, dann ist der Haushalt beanstandet.

Also, dass bitte ich einfach noch mal zu berücksichtigen. Und dann bei der Frage, was man konsolidieren kann, möchte ich mal darauf hinweisen, dass es da dann nicht mehr um politische Abwägung geht oder um das, was man da gerne hätte, sondern dann geht es dann um eine knallharte juristische Bewertung. Und wenn dann irgendwas freiwillig ist, dann ist es freiwillig. Und das bedeutet, ich kann dann beispielsweise, wenn ich über Kultur verhandle, selbstverständlich mit dem Land verhandeln, dass das Land statt 60 Prozent 80 Prozent zahlt aber dann bleiben die restlichen 20 Prozent trotzdem freiwillig. Und fallen in diese Konsolidierungsbetrachtung mit rein. Und das bitte ich einfach zu berücksichtigen.

#### **Frau Müller**

Herr Wolter.

#### **Herr Wolter**

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, die Beschlussvorlage ist letztendlich eine Ergänzung unserer Haushaltssatzung, die wir hier verabschiedet haben. Es ist ein formaler Akt. Nach meiner Einschätzung, auch das, was Herr Bürgermeister jetzt gerade noch mal ausgeführt hat, ist das ein wesentlicher Hinweis, es geht hier um eigentlich eine, sage ich mal, Kommunikation mit dem Landesverwaltungsamt final abzuschließen. Ich bin der Meinung, im Gegensatz zu Ihnen Herr Thomas, dass wir das natürlich innerhalb der Haushaltsberatung schon zur Kenntnis genommen haben, weil wir auf dieser Feststellung ja unsere Haushaltssatzung verabschiedet hätten. Sonst hätte Herr Scholtyssek beziehungsweise die CDU-Fraktion diesen Antrag ja vielleicht schon gestellt. Oder in der Diskussion das gefordert. Das haben Sie aber nicht, Herr Scholtyssek, beziehungsweise an die CDU-Fraktion gerichtet. Sondern wir haben eine Diskussion geführt, wie werden wir unter diesen Rahmenbedingungen, die uns allen bekannt sind, geschäftsfähig im Jahr 2022.

Und jetzt geht es hier darum und das ist ganz wichtig noch mal an Sie, Herr Wels, vor allem gerichtet, weil sie sich hier ja oft für Sport äußern, es geht darum, um die Geschäftsfähigkeit dieser Stadt herzustellen und damit gibt es jetzt hier einen sachlichen Vorschlag, nämlich der Verzicht auf die sachliche Aufstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes. Dem stimmt meine Fraktion zu.

Und Herr Scholtyssek, ich finde Ihren Antrag wirklich berechtigt, das zeigt ja auch die Diskussion, aber er hat zu dieser Beschlussvorlage nichts zu suchen. Das ist nämlich auch gar keine Beeinflussung dieser Beschlussvorlage, der wollen Sie ja anscheinend auch zustimmen. Ich würde Ihnen empfehlen, diesen Antrag einzubringen und dann können wir genau über die Zielstellung und die Probleme und vielleicht gibt es auch Themen, weil, ich glaube, das ist Herrn Thomas nicht ganz bewusst, es geht hier wirklich um 62 Millionen Euro, die man konsolidieren will und konsolidieren heißt nichts anderes, meine sehr geehrten

Damen und Herren, als die wegzustreichen aus unserem Haushalt. Und nämlich zu decken. Und das ist das, was Herr Dr. Meerheim ein bisschen dargestellt hat, woher bitte nehmen wir die?

Also, wer sich sozusagen in den letzten Jahren zu den Konsolidierungsgesprächen beteiligt hat, sind das extrem lange Zeiten und da bin ich auch wiederrum bei Ihnen, Herr Bürgermeister, das klingt erstmal so als wär das hilfreich, wenn wir dem Land gegenüber erklären, wie wir wo was einsparen können aber ich kann mich erinnern, dass wir über Personal gesprochen haben ganz viel, über die Personalstruktur, wir haben über die Investitionen gesprochen, wir haben darüber gesprochen, welche Bereiche, in welchen freiwilligen Bereichen Verzicht ausgesprochen werden können und damit Einsparungen im laufenden Haushalt und es geht nicht um eine Einmalzahlung, sondern es geht, sage ich mal, schon um eine qualifizierte Einsparung unseres Verwaltungshaushaltes vor allen Dingen. Und da bin ich da wirklich gespannt auf die Vorschläge aus der Fraktion von Herrn Thomas und Herrn Wels, weil, die haben Sie nicht gebracht. Sie haben zwar gesagt, wir sind nicht dafür, aber Sie haben keinen konstruktiven Vorschlag gebracht, was dort irgendwie einzusparen ist.

Insofern ist das ein pandemiebedingt hergestellter Haushalt, der unter ganz vielen Kompromissen gefasst ist, unter extrem einschränkenden Bedingungen, hier ist ein formaler Akt, mehr nicht, wir schließen quasi die Haushaltsformalien ab, da kann man auch sagen, weil das Land am 09. Dezember erst den Runderlass herausgegeben hat, das kann man immer wieder mal sagen, das ist auch nicht früher gekommen. Und das ist sozusagen jetzt die Kommunikation mit dem Landesverwaltungsamt. Wir schließen das ab und geben die Möglichkeit, dass dieser bestätigt wird oder nicht beanstandet.

Wenn es zu einer Beanstandung kommt, das wäre jetzt die Folge davon, weil wir keine Haushaltskonsolidierung haben, die Bearbeitung würde ich in Aussicht stellen, die braucht mindestens drei Monate, wenn wir wahnsinnig sportlich sind, ich würde eher von sechs Monaten ausgehen, das würde dazu bedeuten, dass wir im laufenden Haushaltsjahr keinen bestätigten Haushalt haben mit den dafür für Fördermittel, für freiwillige Aufgaben und natürlich für die gesamte Verwaltung wirklich extreme Auswirkungen. Also, deswegen wirklich Bestätigung und gerne eine Diskussion im späteren über die Möglichkeiten der Haushaltskonsolidierung. Da bin ich absolut interessiert. Aber ich glaube, das ist auch mit einer Dringlichkeitsvorlage nicht zu verbinden, Herr Scholtyssek. Wir können hier nicht sagen, weil Sie nämlich sagen Haushaltskonsolidierungskonzept, mit welcher Zielstellung und ansonsten macht das gar keinen Sinn. Wir müssen sozusagen hier eine Zielstellung selbst formulieren, weil sie gesetzlich im Moment nicht verpflichtend ist.

### **Frau Müller**

Herr Bönisch.

### **Herr Bönisch**

Frau Vorsitzende, meine sehr geehrten Damen und Herren, was ich hier höre erschüttert mich, muss ich wirklich sagen. Diese fatalistische Denkweise, wir haben schon so viel Schulden, die kriegen wir so wieso nicht mehr los und so lange uns jemand anderes noch neue Schulden genehmigt, nehmen wir sie noch gerne auf.

Als Privater, der ziemlich schwer verschuldet ist und irgendwie große Not sieht möglicherweise die Schulden überhaupt jemals zu bezahlen, würde der vernünftig handeln, wenn er sagt, na wenn mir die Bank noch mehr Kredite gibt, dann nehme ich sie eben. Wir handeln hier so und sagen, wir sind handlungsfähig, solange die Kommunalaufsicht sagt, wir dürfen das. So benimmt sich kein vernünftiger Privater.

Und wenn Sie hier sagen, wir werden unterfinanziert, Herr Dr. Meerheim, wir als Kommunen

sind unterfinanziert, ich kann Ihnen sagen, es ist ganz klipp und klar, ich bin als Bundesbürger, als Kind der Bundesrepublik Deutschland deutlich mehr verschuldet als ein Landeskind von Sachsen-Anhalt. Und da ist das Landeskind von Sachsen-Anhalt deutlich mehr verschuldet als der Bürger der Stadt Halle. Und wir sagen, wir sind unterfinanziert, wir müssen den anderen noch ein bisschen was überhelfen, sollen die doch die Schulden machen. Was ist denn das für eine Denke? So kann man doch nicht wirklich umgehen. Wir können doch nicht sagen, Herr Geier, weil wir würden uns unnützerweise einschränken, wenn das Landesverwaltungsamt das von uns gar nicht verlangt. Das kann ich nicht begreifen.

Also, wir gehen hier mit öffentlichem Geld um und wir gehen mit fliegenden Fahnen unter, wenn wir nicht endlich mal anfangen zu sparen. Wir haben momentan die, sage ich mal, für uns die sehr glückliche Situation, dass wir keine Zinsen zahlen müssen oder so gut wie keine oder nur ganz geringe. Wenn das mal wieder dahin kommt, was früher mal normal war, dann werden wir sehr schnell sehen, was wir noch können. Und ob Landesverwaltungsamt dann sagt, ja, ihr dürft oder ihr dürft nicht, wir hinterlassen eine runtergekommene Stadt wirtschaftlich, die in den nächsten Jahrzehnten so nicht wieder aufgepäppelt werden kann, von niemanden, beim besten Willen nicht, wenn wir nicht endlich mal anfangen zu sparen, das geht ja nicht nur bei freiwilligen Leistungen das sparen. Das geht ja um die Frage von Effizienz beim Verwaltungshandeln. Da kann man doch mal gucken, wo eventuell noch was rauszuholen ist. Und wenn wir sagen, müssten, wir können nirgends mehr was rausholen, ja, ich weiß nicht, dann sollten wir vielleicht die Schlüssel abgeben.

### **Frau Müller**

Herr Eigendorf.

### **Herr Eigendorf**

Vielen Dank, nein, Herr Kollege Aldag, ich gebe keine Schlüssel ab. Das halte ich auch nicht für notwendig. Ich bin ein bisschen enttäuscht Herr Bönisch, ich dachte, weil Sie jetzt so dabei waren, dass sie uns vielleicht noch in Straußmanier den Schuldenberg der Stadt Halle vorrechnen aber das können wir vielleicht wann anders machen. Ich bin irritiert, muss ich ehrlich zugeben, weil mir irgendwie die ganzen Vorschläge, die Sie zur Einsparung in der letzten Haushaltsdebatte gemacht haben, diese sind mir irgendwie entfallen. Aber auch da können wir an anderer Stelle noch mal darüber sprechen. Insofern finde ich den Vorschlag vom Kollegen Wolter auch ganz vernünftig, das im Zweifel an anderer Stelle noch mal einzubringen.

Dem CDU-Antrag werden wir auch nicht zustimmen, habe es aber so verstanden, dass sie grundsätzlich die Dringlichkeit mittragen, das halte ich auch für vernünftig. Was mich eher entsetzt ist, es ist teilweise auch, dass es scheinbar auch Kolleginnen und Kollegen hier gibt, die sagen, das halten wir ganz grundsätzlich alles für falsch und deswegen tragen wir das nicht mit, begründen das dann teilweise mit den Schulden, von den sie auch wissen, dass die in der Corona Pandemie begründet sind und dass wir nun als Stadt Halle nicht die Entscheidung getroffen haben, dass diese Pandemie über uns kommen soll.

Deswegen kann ich logisch nicht nachvollziehen, Herr Kollege Meerheim hat ja vorhin von etwas salopp gesagt, rechnen können Sie doch. Herr Kollege Meerheim, ja, hoffe ich auch, aber vielleicht können wir uns dem Thema auch von anderer Seiten nähern, nämlich bei der Frage, wenn wir das ablehnen. Was sind eigentlich die Konsequenzen? Schulden sind ein Problem für uns und schränken unsere Handlungsfähigkeit ein, ohne Frage. Aber was machen wir mit dem ungenehmigten Haushalt? Was machen wir denn in einer Situation, in der wir keine Fördermittel mehr bekommen für lange notwendige Projekte, in einer Situation, in der wir den gesamten freiwilligen Bereich runterfahren?

Wir hatten schon mal in der letzten Haushaltsberatung die Situation, wo es auf der Kippe

stand, ob der Haushalt verabschiedet wird oder nicht. Sie haben jetzt hier die Chance, wenn Sie diese Vorlage ablehnen würden, dafür zu sorgen, dass wir keinen genehmigten Haushalt bekommen, dass wir in die vorläufige Haushaltsführung gehen. Sie müssen sich aber die Frage stellen, ob am Ende des Tages das eine Entwicklung ist, die mit der Verantwortung, die wir für die Zukunft dieser Stadt tragen, vereinbar ist. Deswegen glaube ich, dass wir am Ende des Tages hier nur zustimmen können, alles andere würde Schaden in der Stadt anrichten und wir sind dazu da, diesen Schaden abzuwenden. Deswegen meim Plädoyer dafür, hier heute zuzustimmen. Vielen Dank.

#### **Frau Müller**

Ich habe keine weiteren Wortmeldungen auf der Liste. Und dabei bleibt es offensichtlich auch. Dann gehen wir ins Abstimmungsverfahren. Wir stimmen zunächst den Änderungsantrag der CDU-Fraktion ab. Wer stimmt dem Änderungsantrag der CDU-Fraktion zu? Die Gegenstimmen? Und die Stimmenenthaltung. Bei einer Stimmenenthaltung und vielen Nein-Stimmen und einigen Ja-Stimmen ist der Änderungsantrag mehrheitlich abgelehnt.

Und dann stimmen wir über die nicht geänderte Beschlussvorlage ab. Wer stimmt der nicht geänderten Beschlussvorlage zu? Die Gegenstimmen. Und die Stimmenenthaltung? Bei drei Enthaltungen, wenigen Gegenstimmen und vielen Ja-Stimmen ist die Beschlussvorlage mehrheitlich angenommen.

*-Ende Wortprotokoll-*

**zu 7.9.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Dringlichkeitsvorlage -  
Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2022 – Antrag auf  
Verzicht auf die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes -  
Vorlagen-Nr.: VII/2022/03608  
Vorlage: VII/2022/03620**

---

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt, im Haushaltsjahr 2022 auf ein Haushaltskonsolidierungskonzept zu verzichten.
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, einen Antrag auf Duldung des Verzichts zur Erstellung und Umsetzung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes im Haushaltsjahr 2022 beim Landesverwaltungsamt als Kommunalaufsicht gemäß Runderlass des MI LSA vom 09. Dezember 2021 zu stellen.
3. **Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung spätestens mit dem Haushaltsentwurf 2023 ein Haushaltskonsolidierungskonzept vorzulegen.**

**zu 7.9 Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2022 – Antrag auf  
Verzicht auf die Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes  
Vorlage: VII/2022/03608**

---

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat beschließt, im Haushaltsjahr 2022 auf ein Haushaltskonsolidierungskonzept zu verzichten.
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, einen Antrag auf Duldung des Verzichts zur Erstellung und Umsetzung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes im Haushaltsjahr 2022 beim Landesverwaltungsamt als Kommunalaufsicht gemäß Runderlass des MI LSA vom 09. Dezember 2021 zu stellen.

**zu 8            Wiedervorlage**

---

**zu 8.1        Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) in der Städtekoalition "Cities for Digital Rights"  
Vorlage: VII/2021/03290**

---

**Herr Schied** bat um Zustimmung zum Antrag.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche Ziele und Prinzipien der Deklaration der „Cities for Digital Rights“ durch die Stadt Halle (Saale) bereits erfüllt werden und wo noch Handlungsbedarf besteht.
2. Wir regen an, dass die Stadt Halle (Saale) die Mitgliedschaft in der Städtekoalition „Cities for Digital Rights“ perspektivisch anstrebt.
3. Die Stadt Halle (Saale) berichtet zweimonatlich im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung zu den Sachständen und Fortschritten im Bereich Digitalisierung der Stadt Halle(Saale). Der Bericht soll u.a. die Themen „Digitale Agenda der Stadt Halle“, „Smart City Förderung“, „OZG-Umsetzung“ und „digitale Verwaltung“ beinhalten.

**zu 8.3        Prüfauftrag der CDU-Fraktion zur Anpassung der Satzung der Stadt Halle (Saale) über die Herstellung notwendiger Stellplätze für Kraftfahrzeuge, Abstellplätze für Fahrräder und über die Erhebung von Ablösebeträgen (Stellplatzsatzung)  
Vorlage: VII/2021/03312**

---

**Herr Heym** sagte, dass seine Fraktion den Antrag ablehnen wird, da dieser die falschen Zeichen setzt.

**Herr Bernstiel** sagte, dass es sich lediglich um einen Prüfauftrag handelt.

**Frau Winkler** sagte, dass ihre Fraktion in der Vergangenheit zur Thematik bereits einen Antrag gestellt hatte, welcher auch beschlossen wurde. Der vorliegende Antrag ist daher nichts Neues.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. Frau Müller bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

### **Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt Anpassungen an der Stellplatzsatzung zu prüfen, die es ermöglichen die Ablösebeträge abgestuft zu substituieren. In dem Prüfvorgang soll eine Ergänzung des §4 (Abweichungen) der Stellplatzsatzung mit den nachfolgenden Punkten einbezogen werden:

- A) Erschließung durch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) (nachgewiesen z. B. durch geringe Entfernung zu Haltestellen des ÖPNV),
- B) Errichtung von Car-Sharing-Stellplätzen,
- C) Errichtung von Fahrradabstellanlagen (inkl. Flächen für Lastenfahrräder),
- D) Maßnahmen des Mobilitätsmanagements (z. B. ÖPNV-Zuschuss für Mitarbeitende/ Jobtickets),
- E) klimafreundliche Installationen (z. B. Ladeinfrastruktur).

Die Verwaltung legt dem Stadtrat das Ergebnis der Prüfungen bis zum Februar 2022 vor.

### **zu 8.4 Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zur Sicherstellung der Sportabzeigentage 2022 Vorlage: VII/2021/03191**

---

**Herr Dr. Bergner** führte in den Antrag ein und bat um Zustimmung.

**Frau Dr. Brock** sagte, dass die Verwaltung in der gesamten Diskussion immer wieder betont hat, dass das Anliegen bereits umgesetzt wird.

**Frau Ranft** sagte, dass die Diskussion und Argumente lange genug ausgetauscht wurden.

**Herr Wels** sagte, dass seine Fraktion dem Antrag zustimmen wird, obwohl es einem solchen nicht bedarf. Es ist ein Glaubensbekenntnis für den Sport. Der Antrag ist gelebte Praxis, es funktioniert und dafür ist man dankbar.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**

*28 Ja / 17 Nein / 2 Enthaltungen*

### **Beschluss:**

Der Stadtrat bekennt sich zu den Anliegen, die der DOSB und der Landessportbund Sachsen-Anhalt mit der Verleihung des „Deutschen Sportabzeichen“ als höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports verbinden. Wir halten deshalb nach der pandemiebedingten zweijährigen Unterbrechung die organisatorische und finanzielle Sicherstellung der Sportabzeigentage 2022 für ein prioritäres Anliegen. Die Stadtverwaltung wird deshalb aufgefordert, im Zusammenwirken mit dem Stadtsportbund die dafür erforderliche Bereitstellung geeigneter Sportstätten zu unterstützen.



**zu 8.6 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur schrittweisen Integration von smarter Beleuchtung im öffentlichen Raum  
Vorlage: VII/2021/03204**

---

**Frau Dr. Brock** brachte den Antrag ein und warb um Zustimmung.

**Herr Heym** sagte, dass der Antrag obsolet ist, da die Zielsetzung schon berücksichtigt wird.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass die EVH GmbH die Verwaltung bei der Projektumsetzung unterstützen wird.

**Herr Menke** sprach sich für den Antrag aus. Dieser ist eine sinnvolle Möglichkeit die Lichtverschmutzung im Interesse von Nachtinsekten zu reduzieren.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Zustimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken geeignete Standorte zu ermitteln, an denen smarte Beleuchtung in den Bestand öffentlicher Beleuchtungstechnik integriert werden kann. Die Ergebnisse sind dem Stadtrat im Sommer 2022 vorzulegen.

**zu 8.9 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Unterstützung der Initiative GOLEHM  
Vorlage: VII/2021/03300**

---

**Herr Dr. Thomas** brachte den Antrag ein und warb um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Zustimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert:

- die Initiative GOLEHM aktiv zu unterstützen und an der Entwicklung geförderter, ökologischer Bauprojekte im Stadtgebiet mitzuarbeiten,
- bei anstehenden Neubauprojekten den traditionellen und gleichzeitig visionären Baustoff Lehm als nachhaltige Alternative zu berücksichtigen,
- fachliche Unterstützung bei der Entwicklung baurechtlicher Grundlagen für den historischen und modernen Lehmbau zu geben,
- die Initiative GOLEHM bei der Erfassung des Bestandes an historischen Lehmbauten in der Stadt zu unterstützen,
- den Stadtrat im April 2022 über den erreichten Sachstand zu informieren.

zu 8.12 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Aufstellung von Fahrradbarometern  
Vorlage: VII/2021/03341

---

zu 8.12.1 Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Aufstellung von Fahrradbarometern  
Vorlage: VII/2022/03616

---

**Frau Dr. Burkert** brachte den Antrag ein und sagte, dass der Änderungsantrag 8.12.1 übernommen wird. Sie warb um Zustimmung.

**Herr Dr. Lochmann** sagte, dass der Antrag kein geeignetes Mittel ist, um die Bereitschaft fürs Fahrradfahren zu erhöhen. Er sprach sich gegen den Antrag aus.

**Herr Streckenbach** sagte, dass durch die Prüfung nur bestimmte Bereiche (z.B. Innenstadt, wo viele Radfahrer unterwegs sind) untersucht und ggf. ertüchtigt wird. Da die finanziellen Mittel begrenzt sind und so andere Bereiche unberücksichtigt bleiben, wird er den Antrag ablehnen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Zustimmung.

zu 8.12.1 Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Aufstellung von Fahrradbarometern  
Vorlage: VII/2022/03616

---

**Abstimmungsergebnis:** erledigt

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob **und ggf. an welchen** an verschiedenen Stellen in der Stadt automatische Zählstellen für ~~Radfahrende~~, (wie z.B. in Bonn, Reutlingen), **andersartige Messstellen und Einrichtungen zur appbasierten Datenerhebung für den Radverkehr** installiert werden können. **Hierfür sollen auch Testläufe mit der kostenlos ausleihbaren Radzählanlage der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Sachsen-Anhalt (AGFK) durchgeführt werden.**

zu 8.12 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Prüfung der Aufstellung von Fahrradbarometern  
Vorlage: VII/2021/03341

---

**Abstimmungsergebnis:** mehrheitlich abgelehnt

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob **und ggf. an welchen** an verschiedenen Stellen in der Stadt automatische Zählstellen für Radfahrende, (wie z.B. in Bonn, Reutlingen), **andersartige Messstellen und Einrichtungen zur appbasierten Datenerhebung für den Radverkehr** installiert werden können. **Hierfür sollen auch Testläufe mit der kostenlos ausleihbaren Radzählanlage der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Sachsen-Anhalt (AGFK) durchgeführt werden.**

### **zu 9 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

#### **zu 9.1 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Wahl eines stimmberechtigten Mitgliedes im Jugendhilfeausschuss Vorlage: VII/2021/03527**

---

**Frau Müller** sagte, dass die Wahl offen erfolgen kann, wenn dem niemand widerspricht. Es gab keinen Widerspruch. **Frau Müller** stellte die Anwesenheit mit 48 Stadträtinnen und Stadträten fest.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig gewählt

### **Beschluss:**

Der Stadtrat wählt anstelle von Frau Josephine Jahn Frau Elisabeth Nagel zum stimmberechtigten Mitglied im Jugendhilfeausschuss.

#### **zu 9.2 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Abberufung und Berufung eines Mitglieds im Beirat des Jobcenters Vorlage: VII/2021/03551**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

### **Beschluss:**

Als Mitglied im Beirat des Jobcenters Halle (Saale) scheidet Frau Josephine Jahn aus. Frau Stefanie Mackies wird als Mitglied in dieses Gremium berufen.

Die Verwaltung wird gebeten, im Rahmen der Trägerversammlung die Abberufung des Mitglieds Frau Josephine Jahn aus dem Beirat des Jobcenters Halle (Saale) und die Berufung von Frau Stefanie Mackies in das Gremium zu veranlassen.

**zu 9.3 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umbesetzung von Ausschüssen**  
**Vorlage: VII/2021/03525**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

Frau Stefanie Mackies scheidet als Mitglied im Kulturausschuss aus.

Frau Elisabeth Nagel wird als Mitglied in den Kulturausschuss berufen.

**zu 9.4 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Berufung sachkundiger Einwohnerinnen**  
**Vorlage: VII/2021/03526**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

1. Frau Elisabeth Nagel scheidet als sachkundige Einwohnerin im Rechnungsprüfungsausschuss aus.  
Frau Patricia Fromme wird als sachkundige Einwohnerin in den Rechnungsprüfungsausschuss berufen.
2. Frau Ada Merve Griesser scheidet als sachkundige Einwohnerin im Bildungsausschuss aus.  
Frau Alexandra Schmelzer wird als sachkundige Einwohnerin in den Bildungsausschuss berufen.

**zu 9.5 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erweiterung des Grillplatzes am Anhalter Platz**  
**Vorlage: VII/2021/03550**

---

Der Antrag wurde verwiesen.

**Abstimmungsergebnis:                  verwiesen**

*durch GOA der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
in den  
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung  
und durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle  
in den  
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Grillplatz am Anhalter Platz wird um zwei feste Grillstandorte (möglichst gemauert) erweitert.
2. Die Aufstellmöglichkeit von weiteren festen Bänken und weiteren Müllplätzen wird geprüft.
3. Das Quartiersmanagement Silberhöhe wird in die Planung und in die Betreuung des Grillplatzes einbezogen

**zu 9.6    Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Schutz des Stadtgrüns  
bei Bauvorhaben  
Vorlage: VII/2022/03572**

---

*-Auf Antrag der CDU-Stadtratsfraktion Halle erfolgt zu diesem Punkt ein Wortprotokoll.-*

**Frau Ranft**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie werden jetzt vielleicht sagen, ich höre schon die CDU, schon wieder ein Antrag der Grünen zum Erhalt von Bäumen, Großsträuchern, Hecken, Rank- und Klettergehölzen. Schon wieder ein Antrag der Grünen zum Erhalt des Stadtgrüns. Und ja, genau so ist das, denn nichts ist wichtiger, als sich für gutes Klima und eine gute Umwelt auch hier in Halle einzusetzen. Viel zu oft mussten wir in der Vergangenheit versuchen, den Baumbestand mittels Änderungsantrag zu erhalten. Und manchmal war das schwer, die Mehrheit dafür zu finden.

**Frau Müller**

Frau Ranft, lassen Sie sich mal bitte kurz unterbrechen. Ich bitte jetzt hier noch mal die Zwiesgespräche einzustellen. Wir haben es heute, wenn wir uns alle ein bisschen zusammenreißen, bald geschafft. Danke. Bitte, Frau Ranft.

**Frau Ranft**

Wir haben in der Vergangenheit öfter Änderungsanträge eingereicht, um Baumbestand zu schützen. Das war nicht immer einfach, weil seitens der Stadtverwaltung und seitens der Investoren argumentiert wurde, dass es dafür jetzt schon zu spät sei, das gebaut werden muss und zwar so dicht, so eng und so tief wie möglich, da sich sonst die Investition gar nicht lohnt, da sonst der Investor abspringen könnte oder die Tochtergesellschaft nicht bauen kann.

Wir wollen deshalb mit diesem Antrag die Stadtverwaltung beauftragen, schon in der Vorbereitung von Bebauungsplanverfahren klar zu artikulieren, dass das Grün erhalten werden muss. Und nein, wir machen es nicht kompliziert und nein, wir wollen auch keinen

Investor abschrecken, aber wir wollen erreichen, dass dem Investor von Anfang an klargemacht wird, dass er mit dem Baum, dass er um den Baum herum planen muss. Und wir wollen erreichen, dass endlich auch der Baudezernent Rebenstorf im Vorfeld mit den Investoren und Bauplanern spricht, dass das halesche Stadtgrün nicht verhandelbar ist.

Wir freuen uns sehr über die Aussagen von Bürgermeister Geier gestern, dass er sich für den Erhalt des städtischen Grüns ausdrücklich einsetzt und dass es Planungsziel für die nächsten Jahre angemahnt hat. In diesem Sinne möchten wir mit Ihnen weiter diskutieren und wir stimmen der Verweisung natürlich zu, die die Stadtverwaltung gemacht hat, die Vorschläge im Planungsausschuss und im Ausschuss für Klima. Vielen Dank.

**Frau Müller**

Herr Bürgermeister, bitte.

**Herr Bürgermeister Geier**

Dann würde ich gern noch mal formal verweisen in den Planungsausschuss und in den Ordnungs- und Umweltausschuss.

*-Ende Wortprotokoll-*

**Abstimmungsergebnis: verwiesen**

*durch GOA des Oberbürgermeisters  
in den  
Ausschuss für Planungsangelegenheiten  
und in den  
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei der Vorbereitung von Varianten- und Baubeschlüssen Planungen in den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Freiraum so vorzunehmen, dass ein möglichst umfassender Schutz des vorhandenen Stadtgrüns (Bäume, Großsträucher, Hecken, Rank- und Klettergehölzen) gewährleistet wird.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Vorbereitung von Bebauungsplanverfahren Planungen (bei vorhabenbezogenen Bebauungsplänen gemeinsam mit dem Projektentwickler) so vorzunehmen, dass ein möglichst umfassender Schutz des vorhandenen Stadtgrüns (Bäume, Großsträucher, Hecken, Rank- und Klettergehölzen) gewährleistet wird.

**zu 9.7 Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Berufung einer Sachkundigen Einwohnerin  
Vorlage: VII/2022/03574**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Frau Resi Gappel scheidet als sachkundige Einwohnerin im Sportausschuss aus. Frau Susann Albrecht wird als sachkundige Einwohnerin in den Sportausschuss berufen.

**zu 9.8 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Öffnung einer Schwimmhalle in den Sommerferien  
Vorlage: VII/2021/03545**

---

Der Antrag wurde verwiesen.

**Abstimmungsergebnis: verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler  
in den  
Sportausschuss  
und in den  
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Bäder Halle GmbH einen Plan zu erarbeiten, welcher ab dem Jahr 2022 die Öffnung einer Schwimmhalle in den Sommerferien zur Folge hat.

Der Plan beinhaltet die konkrete Nennung der zu öffnenden Schwimmhalle sowie die finanziellen Auswirkungen.

Die Stadtverwaltung informiert den Stadtrat im April 2022 über den Inhalt und die Umsetzung des Plans.

**zu 9.9 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zu einem gemeinsamen Weihnachtsmarkt 2022 mit der Stadt Leipzig  
Vorlage: VII/2021/03546**

---

Der Antrag wurde verwiesen.

**Abstimmungsergebnis: verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler  
in den  
Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung*

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, Kontakt mit den Verantwortlichen der Stadt Leipzig aufzunehmen, um die Möglichkeiten eines gemeinsamen Weihnachtsmarktes im Jahr 2022 zu eruieren.

In die Beratungen werden vorsorglich die derzeit geltenden Regeln zur Eindämmung des COVID-19-Erregers (2G, 3G, 2G+) einbezogen.

Eine Information zur erfolgten Kontaktaufnahme mit ersten konkreten Schritten ist dem Stadtrat im März 2022 vorzulegen.

---

**zu 9.10 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Vorstellung der Eckwerte des Haushalts 2023 und zur zukünftigen Behandlung der Haushaltsmittel**  
**Vorlage: VII/2022/03554**

Der Antrag wurde verwiesen.

**Abstimmungsergebnis: verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler  
in den  
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat bis spätestens August 2022 die Eckwerte des Haushaltes 2023 vorzustellen und den Fachausschüssen zur Beratung vorzulegen. In den kommenden Haushaltsjahren ist ebenso zu verfahren.

Die Eckwerte müssen eine Budgetierung der Geschäftsbereiche und der Ämter beinhalten.

Ab dem Jahr 2023 ist ein Anwachsen der Verschuldung der Stadt Halle auszuschließen. Die Eckwerte sollen zudem eine Tilgung bestehender Schulden in Höhe von mindestens 1 Prozent vorsehen.

Zur Sicherung des politischen Gestaltungsspielraumes sind innerhalb des Haushaltes der Stadt Halle Haushaltsmittel in Höhe von 1 Prozent der geplanten Gesamtausgaben für soziale, kulturelle oder sonstige zivilgesellschaftliche Projekte vorzusehen. Die Projekte stehen unter Vorbehalt der Genehmigung des Haushaltes. Sie sind im Rahmen der Haushaltsverhandlungen von den Fraktionen anzumelden und werden gemeinsam mit der Haushaltssatzung zur Abstimmung gebracht. Der Anteil der durch eine Fraktion maximal zu bindenden Haushaltsmittel entspricht dabei dem prozentualen Anteil der Fraktion im Stadtrat.

---

**zu 9.11 Dringlichkeitsantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Umbesetzung von Aufsichtsgremien und Beiräten**  
**Vorlage: VII/2022/03614**

**Frau Müller** wies daraufhin, dass die Formulierung im Beschlusspunkt 2 zu ändern ist, gewählt wird ein Vertreter und ein Stellvertreter. Einer offenen Wahl widersprach niemand.

Im Weiteren bat **Frau Müller** um Abstimmung. Die Punkte wurden einzeln abgestimmt.



## **Abstimmungsergebnis:**

## **Einzelpunktabstimmung**

*Pkt. 1 einstimmig zugestimmt*

*Pkt. 2 einstimmig gewählt*

*Pkt. 3 einstimmig zugestimmt*

## **Beschluss:**

### (1) Behindertenbeirat

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) schlägt die Abberufung von Herrn Paul Biedermann aus dem Beirat vor.

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) schlägt Frau Karin Seifert zur Berufung für den Beirat vor.

Der Oberbürgermeister bzw. dessen Stellvertreter wird ermächtigt, alle zur beschlussgemäßen Umsetzung notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

### (2) Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) wählt Herrn Ingo Kresse als Vertreter in die Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle.

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) wählt als Stellvertreter Stephan Schirrmeister, in die Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle.

### (3) Eigenbetrieb Kindertagesstätten (KITA)

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) widerruft die Entsendung von Frau Beate Gellert als Mitglied in den Betriebsausschuss Eigenbetrieb Kindertagesstätten.

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) entsendet Herrn Andreas Schachtschneider als Mitglied in den Betriebsausschuss Eigenbetrieb Kindertagesstätten.

## **zu 11      Mitteilungen**

---

### **zu 11.3    Herr Geier zur Hospitalisierungsrate**

---

**Herr Bürgermeister Geier** informierte, dass die Hospitalisierungsrate in Sachsen-Anhalt bei 4,77 und in Halle (Saale) bei 2,10 liegt.

## zu 12 mündliche Anfragen von Stadträten

---

### zu 12.1 Frau Gellert zum Präventionsrat

---

**Frau Gellert** fragte nach dem Stand zum Präventionsrat.

**Herr Paulsen** antwortete, dass es sich um eine 0,5 Vollzeitstelle handelt, welche auf 0,75 erhöht werden soll. Im Anschluss wird die Besetzung erfolgen.

### zu 12.2 Frau Jacobi zum Gesundheitsamt

---

**Frau Jacobi** sagte, dass im Rahmen des Beitritts zum öffentlichen Gesundheitsdienst vier neue Stellen im Gesundheitsamt geschaffen werden können. Sie fragte, wann eine Ausschreibung und Besetzung erfolgen wird.

**Frau Brederlow** antwortete, dass die Stellen im Stellenplan enthalten sind, die Bestätigung des Haushaltes aber noch aussteht. Die städtischen Stellenausschreibungen beinhalten regelmäßig Stellen im Gesundheitsamt.

### zu 12.3 Frau Jacobi zum Quartiermanagement

---

**Frau Jacobi** fragte, wann die Kollegen des Quartiermanagements, welche unterstützend im Fachbereich Gesundheit eingesetzt sind, wieder ihre eigenen Stellen inne nehmen.

**Frau Brederlow** antwortete, dass das Personal wieder zurückgeht, wenn die Pandemie abschwächt.

### zu 12.4 Frau Jacobi zur Wohngeldstelle

---

**Frau Jacobi** fragte nach der Arbeitsfähigkeit der Wohngeldstelle.

**Frau Brederlow** antwortet, dass diese arbeitsfähig ist. Aus diesem Bereich wird kein Personal zur Unterstützung in das Gesundheitsamt abgeordnet, da hier Leistungen für Bürgerinnen und Bürger zu zahlen sind.

### zu 12.5 Herr Schramm zur Schorre

---

**Herr Schramm** fragte, inwieweit die Verwaltung den Betreiber der Schorre hinsichtlich neuer Räumlichkeiten unterstützt.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass die Verwaltung neue Räumlichkeiten prüft, es hinsichtlich der Bauordnung aber schwierig ist ein geeignetes Objekt zu finden. Das Anliegen ist aber hoch priorisiert.

#### zu 12.6 Frau Dr. Brock zu Kultureinrichtungen

---

Annähernd zum Tagesordnungspunkt 12.3 fragte **Frau Dr. Brock**, wann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kultureinrichtungen wieder in ihren Bereichen eingesetzt werden. Gerade in den Stadtteilbibliotheken ist es wichtig, dass sich Menschen treffen und begegnen können.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass das Stadtmuseum für Einzelbesuche wieder offen ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek werden im Gesundheitsamt weiterhin benötigt. Man prüft, ob ein Rotationssystem möglich ist.

#### zu 12.7 Frau Dr. Brock zum TOP 10.3

---

**Frau Dr. Brock** fragte zum Tagesordnungspunkt 10.3 an, da die Antwort der Verwaltung nicht zufriedenstellend ist. Sie bat um neue Beantwortung.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass die Thematik mit der neuen Geschäftsführung erörtert wurde. Er sagte, dass weitere Gespräche erfolgen werden, da nach drei Jahren eine Planung angestoßen werden muss. Das Objekt soll nicht an einen privaten Investor verkauft werden. Man plant etwas in der Richtung Projekt Hermannstraße.

#### zu 12.8 Frau Dr. Burkert zum Fußweg am Heiderand

---

**Frau Dr. Burkert** sagte, dass der Fußweg am Heiderand, zwischen Hubertusplatz und Grüner Weg, uneben ist und Pflaster fehlt. Für ältere Menschen besteht dort eine Sturzgefahr. Sie bat um Prüfung.

**Herr Rebenstorf** sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

#### zu 12.9 Frau Dr. Burkert zur Videobotschaft an die Partnerstädte

---

**Frau Dr. Burkert** fragte, ob es seitens der Partnerstädte Rückmeldungen hinsichtlich der Videobotschaft der Stadt Halle (Saale) gab.

**Herr Bürgermeister Geier** antwortete, dass es positive Rückmeldungen gab. Mit der Videobotschaft wurde der richtige Akzent gesetzt.

#### zu 12.10 Frau Dr. Burkert zum Testzentrum in der Magdeburger Straße

---

**Frau Dr. Burkert** sagte, dass das Testzentrum in der Magdeburger Straße stark besucht wird und sich lange Warteschlangen bilden. Sie fragte, ob der Zustand der Verwaltung bekannt ist und ob hier Abhilfe geschaffen werden kann. Gerade für kranke Kinder ist die lange Wartezeit schwer.

**Frau Brederlow** sagte, dass bekannt ist, dass zu bestimmten Zeiten lange Wartezeiten herrschen. Das Gesundheitsamt empfiehlt, dass Kinder beim Kinderarzt einen PCR-Test machen. Sie werde den Sachverhalt noch einmal prüfen.

#### zu 12.11 Herr Feigl zur Ecke Glauchaer Straße / Lange Straße

---

**Herr Feigl** sagte, dass seine Frage aus der letzten Sitzung noch nicht beantwortet wurde.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass die Stadtverwaltung in dem Bereich vor drei Jahren Ahornwildlinge entfernt hat. Der Bestand war relativ dicht gewesen, so dass die Einsicht in den Kreuzungsbereich der Glauchaer Straße nicht mehr gegeben war. Bei dem jetzt gerodeten Bewuchs handelte es sich um Austriebe von den am Boden verbliebenen Wurzelstöcken. Die Fläche wird danach für eine Ansaat einer Blühwiese ertüchtigt.

#### zu 12.12 Frau Krischok zum Präventionsrat

---

**Frau Krischok** sagte, dass ihre Frage zum Präventionsrat im Ausschuss für Klimaschutz, Ordnung und Umwelt aus November noch nicht beantwortet wurde. Sie sagte, dass der Stellenplan im Dezember 2021 beschlossen wurde. Die 0,75 VZS sollte auf 0,5 VZS reduziert werden. Begründet wurde dies damit, dass so die Demokratiestelle von 0,75 VZS auf 1 VZS erhöht werden kann. Ihre Fraktion hatte den Antrag gestellt, diese bei 0,75 VZS zu belassen. Sie fragte, wann der Stellenumfang und die Endgeldgruppe nun endlich feststehen werden.

**Herr Bürgermeister Geier** sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

#### zu 13 Anregungen

---

#### zu 13.9 Herr Schaper zur Prüfung der Aufstellung von Fahrradbarometern

---

**Herr Schaper** regte an, mit der Arbeitsgemeinschaft für Fahrradfreundliche Kommunen Kontakt aufzunehmen und eine Testphase zur Aufstellung von Fahrradbarometern zu initiieren.

#### zu 13.10 Frau Gellert zur Schulsozialarbeit

---

**Frau Gellert** regte an, eine Resolution zum Thema Schulsozialarbeit zu erarbeiten, da das Land die Förderrichtlinie noch immer nicht vollumfänglich freigegeben hat.

#### zu 13.11 Frau Dr. Burkert zu Schwimmbädern

---

**Frau Dr. Burkert** regte an, in Zeiten von Corona, bei starkem Andrang, den Verkauf von Tagestickets auszusetzen und lieber Studententickets anzubieten, damit mehr Personen die Möglichkeit haben das Schwimmbad zu nutzen.

#### zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

---

Es lagen keine Anträge auf Akteneinsicht vor.

**Frau Müller** beendete den öffentlichen Teil der Sitzung.

Für die Richtigkeit:

---

Katja Müller  
Vorsitzende des Stadtrates

---

Maik Stehle  
Protokollführer